Nr. 475. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienſtag, 11. Oktober 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Streik in Paris.

Paris, 8. Oktober. So kritiſch, wie gegenwärtig, iſt ſeit der Beſiegung des Kommune-Aufſtandes die Lage in Paris noch niemals geweſen. In den Fiebertagen des Boulangismus herrſchte mehr Aufregung auf einzelnen Punkten, aber heute iſt die Unruhe allgemein und ſtellenweiſe droht unmittelbar Gefahr. Kann ſie abgewendet werden, ſo wird man eher dem Zufall dafür danken müſſen, als der Feſtigkeit der Regierung, der Weisheit des Pariſer Gemeinderaths oder der Mäßigung der Parteien, heißen ſie nun Ausſtändige, Reviſioniſten oder Patrioten. Während noch vor wenigen Tagen die Reviſionsangelegenheit allein die Leute beſchäftigte, ſteht jetzt der Arbeiterſtreik im Vordergrund und gewinnt es immer mehr den Anſchein, als ob die beiden in einem inneren Zuſammenhange ſtänden, der anfänglich entſchieden geleugnet wurde. In der Arbeitsbörſe und überall in den Verſammlungen der Ausſtändigen, an denen ſich zuerſt nur Erdarbeiter betheiligten, verwahrte man ſich gegen die Einmiſchung von Politikern, welchem Lager ſie auch gegenwärtig angehören möchten, und auch der Dreyfus-Affaire erging es nicht beſſer. Seitdem aber zu den Erdarbeitern, meiſt rauhen, von außen kommenden Leuten der unterſten Volksſchichten, die ſich nicht viel mit Zeitungleſen befaſſen, Pariſer Handwerker aller Berufsarten geſtoßen ſind, Maler und Tapezierer nicht ausgenommen, dürfte, in dieſer Hinſicht eine Aenderung eingetreten ſein. Allerdings ſprechen in den Verſammlungen, wo der Generalſtreik das Hauptthema ausmacht, nur Delegirte der Syndikate und bleibt die Politik ausgeſchloſſen, aber wer möchte noch behaupten, daß ſie auch dem Denken und den Beweggründen aller deret fremd iſt, die ſich vom Strome mit fortreißen laſſen,?

Die Sozialiſten hatten ſich bekanntlich zuerſt von dem Dreyfushandel, die für ſie eine „Bourgeois-Angelegenheit" war, ferngehalten. So faßt die Fraktion der Poſſibiliſten unter Allemane die Sache noch immer auf, während Jaures in der „Petite Republique" die Vertheidigung des Deportirten mit Feuereifer führt. Da er einen ſtarken Anhang hat, ſo hielten die Antireviſioniſten, die mit einem Fuße im ſozialiſtiſchen Lager ſtehen, es für geeignet, für ihre Meinung ebenfalls Propaganda zu machen, und ſo konnte man letzten Sonntag in der Avenue de Wagram und geſtern in einer Verſammlung der Patriotenliga in der Salle Charras den Antiſemiten Jules Guerin, den einſtigen Begleiter des Marquis de Mares auf ſeinen Wanderzügen durch die Arbeitervorſtädte, im Namen der antireviſioniſtiſchen Sozialiſten auftreten ſehen. Da es auf der Hand liegt, daß die Ausdehnung und Verlängerung des Streiks dem Miniſterium Briſſon ſchwere Verlegenheit bereiten muß und daß eine revolutionäre Bewegung die angebahnte Reviſion ins Stocken bringen könnte, zumal die Drohung, man werde ſie mit Gewalt zu verhindern wiſſen, ſchon oft genug gehört worden iſt, ſo drängt ſich die Vermuthung auf, die Nationaliſten könnten durch die auf ihrer Seite ſtehenden Sozialiſten dem Ausſtande einen revolutionären Charakter geben laſſen, von ſelbſt auf. Die Antireviſioniſten ſtehen nicht an, zu behaupten, die Streikbewegung, welche nach dem Anerbieten des Gemeinderaths, den Erdarbeitern den gewünſchten Stundenlohn, 60 Centimes, für die ſtädtiſchen Bauten zu bezahlen, aufhören ſollte, werde durch Rothſchild-Geld geſchürt: Das „Syndikat" ſtecke unfehlbar dahinter. Nur iſt nicht abzuſehen, warum der Anhang des Hauptmanns Dreyfus ſich für den Streik in Koſten ſtürzen würde, da er alle Welt verſtimmt, die Aufmerkſamkeit von der Reviſion ablenkt und ihr eher Sympathien entzieht, weil die Antireviſioniſten es ſchon fertig gebracht haben, Reviſion und Streik in das Verhältniß von Urſache und Wirkung zu ſtellen. Es giebt auch Chauviniſten, die dem „Auslande", dem Dreibunde, England und den anderen Feinden, die Abſicht zuſchreiben, das Zuſtandekommen der Weltausſtellung von 1900 zu vereiteln, und ſchwören, Erdarbeiter und Maurer, Schloſſer und Anſtreicher würden aus den Kaſſen der Neider Frankreichs bezahlt. Das wäre abermals eine Luxusausgabe, da man den Dingen nur ihren Lauf zu laſſen braucht, um die Ausſtellung ſtark gefährdet zu ſehen. Noch ſonderbarer iſt die Verſion, nach der Herr Meline mit vollen Händen Gold und Silber ausſtreuen ſoll, um ſeinen Nachfolger Briſſon in die furchtbarſte Klemme zu bringen.

Dagegen hat es vielleicht etwas für ſich, wenn die Republikaner die Hand der Monarchiſten, die überdies größtentheils Antireviſioniſten ſind, in dem Streik wie auch in dem Treiben der Patriotenliga erblicken. Jedenfalls iſt er ihnen erwünſcht, daraus machen ſie kein Hehl, und die Wiederaufrichtung des Thrones, um den Royaliſten und den Imperialiſten ſich ſeit einigen Tagen ernſtlich zanken, ſchiene ihnen wohl die blutigen Zuſammenſtöße zwiſchen Armee und Volk werth zu ſein, die ihre Blätter als nahe bevorſtehend ankündigen.

Deutſchland.

Berlin, 10. Oktober. Der „Reichsanz." veröffentlicht in ſeiner heutigen Nummer den folgenden Nachruf an die Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen:

Durch das geſtern Nachmittag 2 Uhr nach dem unerforſchlichen Rathſchluß Gottes erfolgte Ableben Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzeſſin Marie Friederike Leopoldine Georgine Auguſte Alexandra Eliſabeth Thereſe Joſephine Helene Sophie, Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen, ſind Seine Majeſtät der Kaiſer und König, Ihre Majeſtät die Kaiſerin und König, der durchlauchtigſte Gemahl, die durchlauchtigſten Söhne und das ganze königliche Haus in die tiefſte Betrübniß verſetzt worden.

Ihre königliche Hoheit die hochſelige Frau Prinzeſſin hatte bereits ſeit längerer Zeit an einer ſchweren inneren Krankheit gelitten, der gegenüber ſich alle ärztliche Kunſt machtlos erwies. Eine Herzlähmung, deren Vorboten ſich ſeit einigen Tagen bemerkbar gemacht hatten, brachte der Frau Prinzeſſin Erlöſung von Ihren Leiden.

Ihre königliche Hoheit war als einzige Prinzeſſin Tochter Seiner Hoheit des Herzogs Ernſt von Sachſen-Altenburg und Höchſtdeſſen verewigter Gemahlin, Prinzeſſin Agnes von Anhalt, am 2. Auguſt 1854 zu Eiſenberg geboren und vermählte ſich am 19. April 1873 mit des Prinzen Albrecht von Preußen königlicher Hoheit.

Nach fünfundzwanzigjähriger glücklicher Ehe, der drei Söhne entſproſſen, war es dem hohen Paare vergönnt, vor wenigen Monaten das Feſt der ſilbernen Hochzeit zu begehen.

Ihre königliche Hoheit war Dame des Luiſen-Ordens und Chef des 1. hannoverſchen Infanterie-Regiments Nr. 74. Wohlthätigen und gemeinnützigen Anſtalten wandte Sie ſtets ein lebhaftes Intereſſe und fördernde Theilnahme zu.

Wohin Ihre Wirkſamkeit reichte, wird Ihr Verluſt tief beklagt und Ihr in allen Herzen eine unauslöſchliche dankbare Erinnerung bewahrt bleiben.

— Zu dem ſozialdemokratiſchen Parteitag bemerkt die „Germania": Daß wir auch in Deutſchland den Sieg des Poſſibilismus über den Marxismus erleben würden, war dem unbefangenen Beobachter der ſozialdemokratiſchen Bewegung ſchon lange kein Geheimniß mehr; man hatte aber dieſen Sieg vielleicht noch nicht ſo frühzeitig erwartet. Dieſes Mal wird ſelbſt der „Vorwärts" kaum umhin können, eine weſentliche Aenderung in der Taktik der deutſchen Sozialdemokratie zuzugeben. Ausdrücklich hat Liebknecht von den Symptomen des Auseinandergehens oder des Hinübergehens in andere Bahnen geſprochen. Es liegt kein Grund vor, an der Aufrichtigkeit dieſes Geſtändniſſes zu zweifeln. Liebknecht erklärt die „Kompenſationspolitik" eines Heine für ein Hirngeſpinſt; Auer, Frohme und Dr. Gradnauer aber nehmen Heine in Schutz. Liebknecht ſagt ferner: „Tauſendmal gefährlicher als dieſe Verirrungen iſt der Verſuch eines Theiles der Partei, bei den Landtagswahlen den bürgerlichen Parteien die Hand zu reichen." Und trotzdem nimmt der Parteitag eine Reſolution an, die zwar den vorjährigen Hamburger Beſchluß paralyſirt, es aber den Genoſſen überläßt, ſolche gefährliche Irrwege zu gehen, wenn es angebracht erſcheint. In der That: die Geſamtlage in der ſozialdemokratiſchen Partei hat ſich gewaltig geändert. Vor noch nicht zehn Jahren vollführten die „Jungen" einen Heidenlärm und verſuchten die Partei noch weiter nach links zu drängen. Heute ſtehen die „Alten" auf der äußerſten Linken ziemlich iſolirt und die „Gemäßigtern" haben mit der heranwachſenden Generation, die nicht für den Zukunftsſtaat, ſondern für die Gegenwart Politik treiben will, eine geſchloſſene Phalanx gebildet, deren die frühern Parteidiktatoren nicht mehr Herr werden. Die Gegenſätze gipfeln in den Genoſſen Bernſtein und Vollmar einerſeits, Liebknecht und Kautsky anderſeits. Bernſtein hat ſchon vor längerer Zeit großes Aufſehen erregt mit ſeiner Schrift über die Endziele der Sozialdemokratie. Bebel hatte die Aufgabe, eine Erklärung Bernſteins zu deſſen Artikelſerie „Die Theorien der Sozialdemokratie" zur Kenntniß des Parteitages zu bringen. Die Anſicht Bernſteins geht dahin, daß erſtens der Kladderadatſch noch nicht ſo bald kommen werde, wie Engels angenommen habe; die nächſten Aufgaben der Sozialdemokratie ſeien daher auf politiſche Bethätigung der Arbeiterklaſſe zu richten. In dieſem Sinne ſei das Endziel nichts, die Bewegung alles. Liebknecht aber erklärte das für „Unſinn", Kautsky ſucht Bernſtein zu widerlegen und Genoſſin Roſa Luxenburg dreht den Spieß um: „Das Endziel iſt uns alles, die Bewegung nichts." Bebel beſchränkt ſich darauf, daß er die Anſichten Bernſteins nicht theile, geht aber nicht näher auf die heikle Diskuſſion ein. Der Sieg der Gegenwartpolitiker wird noch in eine beſondere Beleuchtung gerückt durch die weitläufigen Ausführungen Schippels über Freihandel und Schutzzoll. Wer auch nur von fern die Zuläſſigkeit des Schutzzolls anerkannt hätte, wäre noch vor wenigen Jahren „hinausgeflogen". Heute kann Genoſſe Schippel ſich erlauben, die Meinung zu vertreten, daß der Freihandel nicht durchaus revolutionär, der Schutzzoll nicht durchaus reaktionär ſei. Und Genoſſe Frohme kann ſogar verächtlich von den „rothen Phraſen" und „rothen Lappen" reden, mit denen man nichts mehr ausrichte. Ganz unverkennbar iſt, daß man innerhalb der Sozialdemokratie ſelbſt die in jeder revolutionären Partei unausbleiblich fortſchreitende Zerſetzung ſtark empfindet. Wer dieſe Zerſetzung aufhält durch Gewaltmittel, handelt nicht im Intereſſe des Geſamtwohles.

— Wie aus Kamenz gemeldet wird, war die Prinzeſſin Albrecht ſeit zwei Jahren zuckerkrank und zog ſich vor ſechs Tagen ein akutes Leiden zu, das, rapide die Kräfte verzehrend, Sonnabend den Tod durch Herzlähmung herbeiführte.

Breslau, 10. Oktober. Die „Schleſiſche Ztg." meldet in ihrem heutigen Abendblatt aus Kamenz: Noch am Sonntag, den 2. Oktober, war die Prinzeſſin Albrecht wohl und munter und wohnte am genannten Tage dem Gottesdienſte bei. In der Nacht vom Sonntag zum Montag bekam die Prinzeſſin einen kleinen Anfall, der in unbedenklicher Weiſe verlief; Freitag Nacht trat die bedenkliche Wendung ein und ſchon Sonnabend früh in Folge Herzleidens Bewußtloſigkeit, der um 2 Uhr der Tod folgte. In den beiden Kirchen fanden Trauergeläute ſtatt. Die Einſargung der Leiche fand geſtern Abend im Schloß Kamenz ſtatt. Die Aufbahrung der Leiche in der evangeliſchen Kirche erfolgt morgen Abend, worauf Mittwoch Vormittag 9 Uhr die Einſegnung ſtattfindet.

Dresden, 10. Oktober. Der Kommerzienrath Franz Günther, bis vor Kurzem Mitinhaber des Bankhauſes Günther u. Rudolf, iſt geſtern Mittag geſtorben.

Schweiz.

Genf, 9. Oktober. Nachdem ſeit dem 10. September der Staatsanwalt und der Unterſuchungsrichter in der Strafunterſuchung gegen den Mörder Lucheni eine unausgeſetzte Thätigkeit entfaltet hatten, wird die amtliche Unterſuchung vorausſichtlich in den nächſten acht Tagen zum Abſchluß gebracht werden können. Es herrſchte in dieſer Zeit ein lebhafter Verkehr zwiſchen den Genfer Unterſuchungsorganen und der internationalen Polizei. Mit dem Mörder Lucheni, der ſeine Frechheit und ſeinen Zynismus bis heute beibehalten hat, werden jetzt noch faſt jeden Tag Verhöre vorgenommen. Es wird ihm gegenüber die ganze Strenge des Geſetzes in Anwendung gebracht, und die Mittheilungen wegen angeblicher Freiheiten, die ihm geſtattet werden ſollen, erſcheinen völlig unzutreffend. Die ſchwurgerichtliche Verhandlung gegen Lucheni wird in der erſten Woche des November ſtattfinden. Zu dieſen Verhandlungen kann wegen der engen Räumlichkeiten das Publikum nur in beſchränktem Maße Zutritt finden. Es ſind auch vom Auslande bereits viele Begehren um Einlaßkarten geſtellt worden, doch wird auch dieſen nur zum geringen Theile entſprochen werden können. Während der Unterſuchung gegen Lucheni wurden mehrere Anarchiſten verhaftet, die im Verdachte ſtehen, direkte oder indirekte Mitſchuldige zu ſein. Gegenwärtig befinden ſich folgende fünf Italiener in Unterſuchung: Martinelli, der den Griff des Mordwerkzeuges hergeſtellt hatte, Silva, der erklärt hatte, von der Abſicht des Mörders unterrichtet geweſen zu ſein, Galducci, der die That Luchenis öffentlich geprieſen, Romboli und Gino, die ebenfalls öffentlich die Mordthat als Heldenthat hingeſtellt hatten. Weitere Verhaftungen von Anarchiſten ſtehen bevor. Alle dieſe werden indeſſen nicht gleichzeitig mit Lucheni vor die Geſchworenen geſtellt werden, indem die Unterſuchung gegen jeden einzelnen durchgeführt wird.

Frankreich.

Paris, 9. Oktober. Dem „Memorial diplomatige" zufolge wird das Uebereinkommen zwiſchen den Mächten betreffend die Maßregeln gegen die Anarchiſten in einem Syſtem der Verſtändigung zwiſchen den Polizeiverwaltungen der verſchiedenen Länder beſtehen.

Italien.

Rom, 10. Oktober. Die „Tribuna" rügt ſcharf die unkluge Haltung des Papſtes gegenüber der Kaiſerreiſe und ſagt: „Die Reiſe iſt vor Allem die Bekräftigung eines Rechtes, das Deutſchland ſich nicht beſtreiten läßt, und die Betonung ſtarker Abſichten der Unabhängigkeit, die keine gekünſtelten Einſchränkungen dulden. Wir Italiener, durch ſo zahlreiche und ruhmvolle Ueberlieferungen an den Orient geknüpft, ſollten mit gewiſſem Neid auf die neue moraliſche Beſitzergreifung durch Deutſchland blicken, die binnen wenigen Tagen eine vollendete Thatſache ſein wird."

England.

London, 10. Oktober. Dem geſtern veröffentlichten Blaubuch über die Faſchoda-Angelegenheit zufolge hat der engliſche Botſchafter Monſon Lord Salisbury am 7. September mitgetheilt, Delcaſſè habe geſagt, Marchand ſei angewieſen, ſich als Emiſſär der Ziviliſation zu betrachten. Am 18. September erklärte der Miniſter des Aeußern Delcaſſé, Frankreich habe die britiſche Einflußſphäre am oberen Nil niemals anerkannt. Hanotaux habe im Senat und der franzöſiſche Botſchafter Courcel in London ſofort Einſpruch gegen die darauf bezüglichen Auslaſſungen des damaligen Parlaments-Unterſekretärs Grey erhoben. Delcaſſé verſicherte Monſon wiederholt, dem Kabinet ſei an guten Beziehungen zu England und einer freundſchaftlichen Beilegung des Streites ſehr gelegen. Die britiſche Regierung beförderte ein Pariſer Telegramm an Marchand, in welchem dieſer aufgefordert wird, unverzüglich einen Offizier mit ſeinem Bericht abzuſenden. Das letzte Telegramm des Blaubuchs, welches eine Mittheilung Salisburys an Monſon enthält und vom 3. Oktober datirt iſt, betont, die Uebermittelung des erwähnten Telegramms bedeute in keiner Weiſe eine Modifikation der Anſchauungen der britiſchen Regierung.

London, 10. Oktober. Alle Morgenblätter drücken die höchſte Befriedigung über den Inhalt und den Ton der Depeſchen wegen Faſchodas aus und loben die entſchloſſene Haltung der Regierung. Die „Times" ſagt, die in den Aktenſtücken offenbarte Lage ſei unfraglich höchſt ernſter Art. Niemand, der mit den Gebräuchen der Diplomatie vertraut ſei, könne ermangeln, die Bedeutſamkeit der Sprache zu verſtehen, der ſich der britiſche Botſchafter in Paris in Gemäßheit der Weiſungen des Miniſters des Auswärtigen in wiederholten Unterredungen bediente, oder die Wichtigkeit des Verfahrens des Sirdars, das die amtliche Billigung der britiſchen Regierung empfangen hat. Die „Times" ſchließt: „Wir hegen die Zuverſicht, die Vernunft der franzöſiſchen Nation werde, wenn ſie nur ehrliches Spiel finde, die unhaltbare Natur der Anſprüche, die auf Marchands Errungenſchaft begründet worden ſind, anerkennen. Wir können nur die weitere Verſicherung hinzufügen, daß in dieſer Frage hinter der britiſchen Regierung das ganze britiſche Volk, das ganze britiſche Reich ſtehen. Die übrigen Preßorgane führen eine ähnliche Sprache.

Türkei.

Konſtantinopel, 9. Oktober. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korreſp.-Bureaus".) Wie der Miniſter des Aeußern den vier Botſchaftern mitgetheilt hat, wolle der Sultan die Zurückziehung der türkiſchen Truppen aus Kreta genehmigen, beanſpruche dagegen, geſtützt auf die Verſicherung der vier Mächte, ſeine Souveränität nicht zu verletzen, als Kennzeichen ſeiner Souveränität in einem Orte auf Kreta eine kleine Garniſon. Die Botſchafter verſprachen ihren Regierungen zu berichten; die Antwort iſt noch nicht eingetroffen. Türkiſcherſeits hat man hierdurch eine Hinausſchiebung erreicht und hofft auf dieſe Weiſe und durch eine weitere Diskuſſion eine günſtige Löſung zu erlangen.

Konſtantinopel, 9. Oktober. Zum Ehrendienſt bei dem deutſchen Kaiſerpaar ſind der Infanterie-Inſtruktor Marſchall Kamphövener Paſcha, der Chef der Militär-Kanzlei Marſchall Tohakir Paſcha, der Diviſionsgeneral Achmed Paſcha, ferner Selim Paſcha und einige kaiſerliche Adjutanten beſtimmt. Der Souschef der Militärkanzlei, Diviſionsgeneral Abdullah Paſcha reiſt übermorgen mit Pferden und Wagen nach Haifa zur Ueberwachung der während der Paläſtinareiſe getroffenen militäriſchen Anordnungen von hier ab.

Das Gerücht, wonach die Botſchafter vom armeniſchen Komitee Drohbriefe erhalten hätten, iſt falſch.

Konſtantinopel, 10. Oktober. Der Sultan empfing geſtern den Khediw ein Abſchiedsaudienz. Heute gedenkt der Khedive von hier abzureiſen.

Kanea, 9. Oktober. Admiral Pottier hatte heute die vornehmſten türkiſchen Notabeln zu einer Beſprechung nach Chaleppa geladen, wobei er ihnen Folgendes ankündigte: Nach dem Abzuge der türkiſchen Truppen würden die Admirale für den Schutz der geſamten Bevölkerung ohne Ausnahme Gewähr leiſten und ihre Regierungen auffordern, die internationalen Truppen bis nach der vollſtändigen Beruhigung der Inſel dort zu belaſſen. Die Mohamedaner würden im Verhältniß zu ihrer Kopfzahl bei der Beſetzung öffentlicher Aemter berückſichtigt werden. Für den Fall, daß Zwangsmaßregeln erforderlich ſein ſollten, um die Zurückziehung der türkiſchen Truppen zu erreichen, würden die Admirale die Bevölkerung 48 Stunden vorher davon in Kenntniß ſetzen, um den Einwohnern die Möglichkeit zu gewähren, ſich unter den Schutz der internationalen Truppen zu begeben.

Kanea, 10. Oktober. Viele Chriſten von Rethymo verlaſſen die Stadt; die übrigen wurden verſtändigt, binnen ſechs Tagen abzureiſen. Die Großmächte ſind entſchloſſen, gegebenenfalls die drei Küſtenſtädte zu bombardiren, wenn die türkiſchen Truppen nicht innerhalb vier Wochen abziehen. Die internationale Kaſſe wurde von Kanea nach Chaleppa geſchafft. Auf Wunſch der Admirale reiſen die Familien der Konſuln ab, auch andere fremde Unterthanen verlaſſen die Inſel. Ein ruſſiſches Kriegsſchiff erbot ſich, das Konſularkorps an Bord zu nehmen.

Aſien.

Der gegenwärtig in Hongkong weilende frühere vertraute Rathgeber des Kaiſers, Kang-Yu-Wei, hat dem dortigen Berichterſtatter der „Times" unter anderem auch die Briefe mitgetheilt, welche der Kaiſer am 16. und 17. vorigen Monats an ihn richtete. Der erſte lautet:

„Wir wiſſen, daß ſich das Reich in wirren Zeiten befindet. Wenn wir nicht weſtliche Methoden ergreifen, iſt es nicht zu retten. Wenn wir nicht die hemmenden konſervativen Miniſter beſeitigen und an deren Stelle junge, intelligente Leute ſetzen, welche die weſtlichen Angelegenheiten kennen, iſt es unmöglich, Reformen durchzuführen. Aber die Wittwe wird nicht damit übereinſtimmen. Ich habe Ihrer Majeſtät wiederholt den Rath gegeben, aber ſie wird wüthend. Ich fürchte, ich werde meinen Thron nicht ſchützen können. Sie erhalten hierdurch den Befehl, ſich mit Ihren Kollegen zu berathen, welchen Beiſtand Sie uns gewähren können, um mich zu retten. Ich bin ſehr beſorgt und niedergeſchlagen. Ich erwarte geſpannt Ihren Beſcheid."

Das zweite Schreiben lautet: „Ich habe Ihnen befohlen, die Gründung eines amtlichen Organs zu leiten. Es iſt ſehr gegen meinen Wunſch. Ich bin voller Sorge, die ich nicht mit Tinte und Feder beſchreiben kann. Sie müſſen ſofort ausgehen und Mittel finden, um mich zu retten, ohne einen Augenblick Verzug. Ihre Hingebung und Treue rührt mich ſehr. Retten Sie ſich ſelber. Ich hoffe, daß Sie mir in Kurzem wieder werden beiſtehen können in der Reorganiſation des Reiches, damit alles auf eine richtige Grundlage kommt. Dies iſt mein Wunſch."

Von der Marine.

** Der kleine Kreuzer „Gazelle" wird vorausſichtlich in dieſer Woche eine Probefahrt machen, bei der das Schiff noch unter der Leitung des Perſonals der Germania-Werft ſteht.

Am Neubau „Erſatz König Wilhelm" iſt ſeit etwa 14 Tagen der Vorſteven mit dem Rammſporn und der untere Theil des Achterſtevens mit den Theilen für die Anbringung des Balanceruders eingebaut worden. Die großen Schlingerkiele des Schiffes werden bereits mit Korkplatten aufgefüllt. Das Panzerdeck des Schiffes, das mit der Oberkante des Panzergürtels abſchneidet, iſt mit Ausnahme des mittſchiffs befindlichen Theiles ſchon gelegt. Mittſchiffs zu beiden Seiten des Längsſchottes bleibt das Deck aus baulichen Rückſichten noch längere Zeit während des fortſchreitenden Aufbaues des oberen Schiffes offen.

Aus den Provinzen.

Pyritz, 9. Oktober. Der Stadt Pyritz iſt auf ihr zweitbeſtes Gebot von 20 520 Mark für den Wirthſchaftshof mit Zubehör der früheren königl. Domäne Amt Pyritz von der königl. Regierung der Zuſchlag ertheilt worden.

4 **Greifenberg,** 9. Oktober. Der in dieſem Jahre gegründete Gemeinnützige Bauverein, deſſen Leitung in den Händen des königl. Bauraths Herrn Berkershaus liegt, hat in dieſem Jahre 8 Häuſer mit 16 Wohnungen erbaut und damit dazu beigetragen, der Wohnungsnoth für die ärmere Bevölkerung zu ſteuern. Im nächſten Jahre ſollen nun weitere 14 Häuſer erbaut werden und hatte der Vorſtand des Vereins ſich an die ſtädtiſchen Behörden um Gewährung eines Darlehns gewendet, da die bisher von den Mitgliedern des Vereins eingezahlten Antheile verbraucht ſind. Die Stadtverordneten bewilligten in der geſtrigen Sitzung die Summe von 15 000 Mark mit 4 Prozent verzinslich. 75 Prozent des eingeſchätzten Werths der Gebäude beleiht die Alters- und Invaliden-Verſicherung zu 3 Prozent und 1 Prozent Amortiſation.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Oktober. Mit dem heutigen und morgigen Tage treffen die Rekruten für die hieſigen Regimenter ein. Bei dieſer Gelegenheit ſei darauf hingewieſen, daß die Einſtellung der Rekruten den Angehörigen der jungen Vaterlandsvertheidiger die Verpflichtung auferlegt, durch regen Briefwechſel, Nahrungsmittel- und Geldſendungen die Verbindung zwiſchen der lieben Heimath ꝛc. und den neuen Soldaten aufrecht zu erhalten. Hierzu bietet die Poſtverwaltung hülfreiche Hand, indem ſie bei Poſtſendung an die Soldaten (bis Feldwebel oder Wachtmeiſter aufwärts) folgende Vergünſtigungen gewährt: 1. Gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 60 Gramm ſowie Poſtkarten werden portofrei befördert, wenn ſie „Eigene Angelegenheiten des Empfängers" behandeln und auf der Vorderſeite den Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen. Druckſachen, Zeitungen, Briefe, welche ſchwerer als 60 Gramm oder mit dem Vermerk „Einſchreiben" oder mit Werthangabe verſehen ſind, haben keinen Anſpruch auf Portofreiheit. 2. Gewöhnliche Packete, welche in eigener Angelegenheit des Empfängers abgeſandt werden, koſten bis zum Gewicht von 3 Kilogramm (6 Pfund) innerhalb des deutſchen Reiches, ob frankirt oder unfrankirt, 20 Pfennig, wenn die Packetaufſchrift wie die Begleitadreſſe den Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen. Für ſchwerere Packete iſt das volle Porto zu entrichten; es empfiehlt ſich daher, bei Entfernungen von mehr denn 10 Meilen bei einem größeren Gewicht mehrere Packete, je 3 Kilogramm ſchwer, anzufertigen. Es koſtet nämlich z. B. ein Packet 6 Kilogramm ſchwer von Breslau nach Berlin 70 Pf., zwei Soldatenpackete zu je 3 Kilogramm nur $2 \times 20 = 40$ Pf. 3. Poſtanweiſungen bis zum Betrage von 15 Mark einſchließlich koſten 10 Pf. franko, welches vorauszubezahlen iſt. Derartige Poſtanweiſungen müſſen gleichfalls den Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers" auf der Vorderſeite tragen. Formulare zu unfrankirten Poſtkarten, Poſtanweiſungen und Packetadreſſen ſind an den Poſtſchaltern käuflich zu haben. In der Aufſchrift aller Soldatenſendungen ſind Charge, Kompagnie und Regiment bezw. Bataillon kurz und genau zu bezeichnen, z. B. Unteroffizier H. 2. Komp. Jäger-Btl. Nr. 6 in Oels (Schleſ.). Poſtſendungen an Einjährig-Freiwillige, ſowie an Soldaten im Ort- und Landbeſtellbezirk des Aufgabeortes unterliegen der vollen Portozahlung.

— Im Zentralhallen-Theater wird gegenwärtig mittelſt Biograph ein Bild von überwältigender Komik vorgeführt. Es iſt dies die verkehrt projektirte Badeanſtalt. Wer dieſe verkehrte Welt ſieht und nicht lacht, hat überhaupt das Lachen verlernt. Gleichzeitig ſei beſonders darauf aufmerkſam gemacht, daß das Programm nur noch bis Sonnabend zur Aufführung kommt.

— Bei dem morgigen Sinfonie-Konzert der Theaterkapelle wird Herr Profeſſor Joachim das Adagio aus dem 11. Konzert für Violine und Orcheſter von Spohr, Präludium und Gavotte von J. S. Bach und das 1. Violinen-Konzert von Max Bruch vortragen. Die Generalprobe mit vollem Programm findet Mittags 12 Uhr ſtatt.

* In der Falkenwalderſtraße beim Straßenbahndepot Weſtend wurde geſtern Nachmittag ein Arbeiter von einem beladenen Steinwagen überfahren und an einer Hand, ſowie am Fuß verletzt. Der Verunglückte mußte mittelſt Krankenwagens nach ſeiner in der Grünſtraße belegenen Wohnung gebracht werden. — Beim Abſpringen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen kam am Sonnabend in Züllchow der Kapitän Jordt von dem däniſchen Schooner „Margarethe" bedenklich zu Schaden. J. ſtürzte der Länge nach auf das Pflaſter und erlitt zahlreiche Verſtauchungen ſowie Abſchürfungen im Geſicht und an den Händen, er mußte von mehreren Leuten an Bord des bei der „Neuen Mühle" in Züllchow liegenden Schiffes getragen werden.

Stadttheater.

Zum erſten Male: „Bartel Turaſer."

Das Erſtlingswerk eines jungen Dichters hat ſtets ein gewiſſes Intereſſe, dieſes Intereſſe ſteigert ſich aber, wenn der Dichter für ſein Werk eine Idee wählt, an welcher ſchon manch bewährter Bühnendichter ſeinen Geiſt vergeblich bemüht hat: die ſoziale Frage. Philipp Langmann, ein Wiener, deſſen Name bisher in der Theater-Literatur unbekannt war, hat dies Wagniß in „Bartel Turaſer" unternommen und die geſtrige erſte Aufführung des Dramas gab uns und dem Publikum Gelegenheit, zu würdigen, wie weit demſelben das Wagniß geglückt iſt. Der Dichter führt uns in eine große Stadt unter die Arbeiter und Arbeiterinnen einer Baumwollen-Fabrik, er verſucht, uns den Kampf dieſer Arbeiter ums Daſein zu beleuchten und wir können ihm die Anerkennung nicht verſagen, daß er dabei ein entſchiedenes Talent verräth, daß ihm die Zeichnung einzelner Charaktere ſcharf und treffend gelungen iſt, und er manche wirkſame und rührende Scene geſchaffen hat. Aber trotzdem können wir dem Drama keine lange Lebensfähigkeit prophezeien, denn es krankt an einem Fehler, der Dichter iſt ſeiner Abſicht, einen Beitrag zur ſozialen Arbeiterbewegung zu geben, nicht treu geblieben. Im erſten Akt zeigt er uns zwar die Nothlage der in einen Streik eingetretenen Arbeiter und der Held des Stückes Bartholomäus Turaſer iſt einer der eifrigſten bei der Bewegung, als aber dieſer Held den Verlockungen des Verführers folgt und ſich für ſchnödes Geld zu einem Meineid verleiten läßt und damit den Genoſſen untreu wird, da hört der Dichter auf, die ſoziale Frage zu behandeln und führt nur noch den Fluch des Verbrechens vor. Zu Beginn des letzten Aktes wird dem Zuſchauer ſelbſt der Anblick eines Sarges und Leichenbegängniſſes auf der Bühne nicht erſpart, in den ſchwärzeſten Bildern bewegt ſich die Handlung und ſelbſt eine himmliſche Erſcheinung, des verzeihenden Kindes und die bußfertige Reue des Verbrechers geſtalten den Schluß nicht verſöhnend. Wir geben aber zu, daß das Drama für die dramatiſche Literatur hochintereſſant iſt und wir wollen nur wünſchen, daß Philipp Langmann uns noch weitere Proben ſeines Könnens giebt, an Talent und Begabung fehlt es ihm zweifellos nicht. Wenn wir nun zur Darſtellung übergehen, ſo gebührt zunächſt Herrn Bonno für die Regie volle Anerkennung, es war Sorgfalt auf das Zuſammenſpiel verwendet, und die Inſcenirung der Arbeiterwohnung und das Arrangement der Streik-Verſammlung war überaus gelungen. Auch in Einzelleiſtungen wurde recht Tüchtiges geboten. Herr Rinald bot in der Titelpartie eine ganz vorzügliche Leiſtung, den Kampf zwiſchen Gutem und Böſem in ſeinem Innern brachte er eben ſo überzeugend zum Ausdruck, wie im letzten Akt den Schmerz um den Verluſt ſeines geliebten Kindes und die Reue über ſeinen Fehltritt in ſchwacher Stunde. Gleiche Anerkennung verdiente die naturwahre Wiedergabe des alten gebrechlichen Arbeiters Adolf durch Herrn Rhode-Ebeling, der „Meixner" des Herrn Prahl hätte durch eine kräftigere Auffaſſung gewonnen.

war aber im Uebrigen gut durchdacht und auch die Darſteller der weiteren Arbeiter griffen flott in das Enſemble ein. Die unſympathiſche Figur des „Färbermeiſters Kleppl" wurde von Herrn Eberhardt angemeſſen verkörpert. Frl. Fritz als Turaſer's Weib war beſonders in den Scenen von tiefer Wirkung, wo es galt, das Verbrechen ihres Mannes zu vertheidigen, da entwickelte ſie hinreißende Leidenſchaft, auch Frl. Kallweit wurde der Partie der „Marie Zelber" in jeder Weiſe gerecht. Das in der üblichen Premieren-Anzahl erſchienene Publikum ließ es beſonders nach den beiden erſten Akten an Beifall nicht fehlen. R. O. K.

Literatur.

Von **Muret Sanders encyklopädiſchem Wörterbuch** der engliſchen und deutſchen Sprache, Berlin, Langenſcheidt'ſche Verlagsbuchhandlung, iſt bereits der engliſch-deutſche Theil vollendet, und liegen uns vom deutſch-engliſchen Theil bereits 7 Lieferungen von A bis Ernährungs- vor. Es iſt dies Wörterbuch bekanntlich das beſte Lexikon der engliſchen und deutſchen Sprache, welches kein Lehrer der engliſchen Sprache entbehren kann und welches wir aus unſerm Gebrauch des Werkes warm empfehlen können. [246]

Das Deutſche Jägerbuch. Von C. W. Allers und Ludwig Ganghofer. (Stuttgart, Verlag der Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft.) Von dieſem Prachtwerk liegen nunmehr die Lieferungen 11 und 12 vor. Ihr reicher Inhalt beſtätigt von neuem den Ruf, den ſich das Werk in allen Jägerkreiſen erworben hat. Die Jägertypen und Jagdſcenen, welche Meiſter Allers in verſchwenderiſcher Fülle bietet, erregen in ihrer charakteriſtiſchen Auffaſſung das höchſte Intereſſe, die techniſche Ausführung der farbigen und getönten Blätter iſt eine ganz vorzügliche. Und ebenſo lobenswerth erſcheint der Text aus der Feder des jagdbegeiſterten Autors, der als echter Sohn der Berge eine ungewöhnliche Kenntniß aller Jagdbetriebe beſitzt. Die in den vorliegenden Heften erſcheinenden Kapitel „Der treue Geſelle", „Wenn ſich die Blätter färben" und „Seltene Gäſte" werden alle Weidmannsherzen höchlichſt erfreuen. [255]

Gräfin von Baudiſſin, Ueber die Alpen. Roman. Berlin bei Schall u. Grund. 5 Mk., geb. 6 Mark. Für Mitglieder des „Vereins für Bücherfreunde" nur 1,85 Mark, geb. 2,25 Mark. Das Buch führt uns mit dem großen Hohenſtaufen Friedrich II. nach Italien ins Königreich beider Sicilien und in die Kämpfe des Kaiſers mit den Päpſten und mit den lombardiſchen Städten. Begeiſterung für den gewaltigen Hohenſtaufen und für die edelſte deutſche Treue gegen welſche Verführung und päſtliche Treuloſigkeit und Verrath führt die Feder. Das Buch bietet eine geſunde und intereſſante Lektüre. [251]

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 10. Oktober. [Leidensgeſchichte eines Kindes.] Vom Schiffbauerdamm ſprang am Sonnabend Abend kurz nach 6 Uhr ein blutjunges Mädchen in die Spree. Schutzmännern und Bürgersleuten, die den Vorgang ſahen, gelang es, die kleine Lebensmüde zu retten. In der Charitee kam ſie nach einiger Zeit wieder zur Beſinnung. Sobald ſie die Augen aufſchlug, bat ſie flehentlich, man möge ſie doch nicht wieder zu ihrer Mutter bringen, ſie fürchte ſich ſo ſehr, da ſie fortwährend mißhandelt werde. Es handelt ſich um die 12½ Jahre alte Tochter Anna des Putzers Biſchof aus der Kaiſer Friedrichſtraße Nr. 33 zu Charlottenburg. Der Vorfall ruft einen anderen in die Erinnerung zurück, der ſeinerzeit nicht ganz aufgeklärt werden konnte. Biſchof wohnte damals in der Gleimſtr. Nr. 13. Er hat ſeit einigen Jahren ſeine zweite Frau, die ihm eine jetzt 20 Jahre alte Tochter in die Ehe mitbrachte. Am 13. März hatte die kleine Anna mit der damals ungefähr 11 Jahre alten Schweſter Ida Putzarbeiten verrichtet. Nachdem die Kinder die Kleider wieder gewechſelt hatten, kehrte Anna zur Stiefmutter in die Küche zurück, Ida dagegen, die ſich nicht wieder ſehen ließ, fand man mit zerſchmettertem Schädel auf dem Straßenpflaſter liegen. Auf dem Wege zum Krankenhauſe ſtarb ſie. Man ſprach damals ſchon von einem Selbſtmord und dachte an Geiſtesgeſtörtheit, weil die Mutter in geiſtiger Umnachtung geſtorben war. Einige Vernehmungen führten dann allerdings zu der Annahme, daß es ſich um einen Unfall handle, daß das Kind ohne ſeinen Willen vom eiſernen Balkon der Stube herabgefallen ſei. Später aber erzählte Anna gelegentlich, ihre Schweſter Ida ſei nicht verunglückt, ſondern habe ſich vom Balkon hinabgeſtürzt, weil ſie von der Stiefmutter und deren Tochter aus erſter Ehe fortgeſetzt mißhandelt worden ſeien. Dieſe Mittheilung fand allgemeinen Glauben. Die Hausgenoſſen hatten zwar niemals Hülferufe oder auffallendes Geſchrei wahrgenommen, aber es war ihnen doch nicht entgangen, daß die ſonſt artigen, aufgeweckten und beſcheidenen Kinder ein furchtſames und ſcheues Weſen angenommen hatten. Frau Biſchof war ſeitdem im Hauſe und in der Nachbarſchaft nicht mehr gelitten. Der Mann mußte ſich vom Kontrakt entbinden laſſen und zog am 1. d. M. nach Charlottenburg. In der neuen Wohnung hatte nun Anna nach ihrer Darſtellung vorgeſtern in Wirthſchaftsarbeiten ihrer Stiefmutter etwas nicht recht gemacht. Da ſie dafür gezüchtigt werden ſollte und wieder eine ſchwere Mißhandlung befürchtete, ſo lief ſie in ihrer Angſt weg, um den Vater an ſeiner Arbeitsſtelle aufzuſuchen. Da ſie ihn nicht mehr fand, ſo ging ſie nach dem Schiffbauerdamm und ſtürzte ſich vor dem Hauſe Nr. 29 in die Spree. Frau Biſchof beſtreitet jede Mißhandlung und will die Kinder nur ſtreng gehalten haben. Ihr Mann glaubte bisher den Hausgenoſſen auch nicht, da die Kinder ſich bei ihm nicht beklagten und er ſelbſt nichts Ungehöriges wahrnahm. Als er Anna, ein fleißiges Mädchen, das in der erſten Klaſſe der Gemeindeſchule ſitzt und ſtets die beſten Zeugniſſe bekommen hat, geſtern fragte, warum ſie ihm denn nicht früher etwas mitgetheilt habe, antwortete das Kind, er würde es ja doch nicht geglaubt haben, denn in ſeiner Gegenwart ſei ja die Mutter ſtets gut zu ihnen geweſen, und dann habe ſie gefürchtet, in ſeiner Abweſenheit nur um ſo mehr mißhandelt zu werden. Die Kleine bat auch ihren Vater auf das dringendſte, die Mutter nicht zu ihr zu laſſen. Er möge ihr nur irgendwo ein Unterkommen verſchaffen, ſie wolle gern jede Arbeit verrichten, die ſie leiſten könne.

Berlin, 10. Oktober. Vom Erſten Staatsanwalt in Potsdam geht dem „B. T." folgende Mittheilung zu: Zwei äußerſt gefährlichen Einbrechern, dem Schuhmacher Ludwig Papke aus Karlshorſt und dem Arbeiter Ernſt Eichelbaum aus Niedergörsdorf iſt es geſtern Abend gelungen, aus dem Gerichtsgefängniß in der Lindenſtraße zu Potsdam zu entkommen. Nachdem ſie auf noch nicht feſtgeſtellte Weiſe die innere Thür der Zelle geöffnet hatten, wurde der Nachtaufſeher durch Erregung von Lärm veranlaßt, die äußere Zellenthür aufzuſchließen, von den Genannten und zwei weiteren Zelleninſaſſen zu Boden geſchlagen, gebunden, geknebelt und ſeiner Schlüſſel beraubt. Mittelſt der letzteren gelang es den vier Zelleninſaſſen, aus dem Gefängniß zu entkommen. Von den vier Meuterern kehrte nach kurzer Zeit einer zu dem gefeſſelten Aufſeher zurück und befreite dieſen von den Feſſeln. Ein anderer wurde noch im Laufe des Abends von ſeinen in Potsdam wohnenden Eltern wieder in das Gefängniß eingeliefert. Papke und Eichelbaum ſind entkommen. Da Beide als Fußbekleidung nur Pantinen und als Kopfbedeckung nur die dem Aufſeher geraubte Dienſtmütze haben, dürften ſie zunächſt verſuchen, ſich Fußbekleidung und Kopfbedeckung zu verſchaffen. Papke iſt am 12. März 1859 in Karlshorſt, Kreis Schwetz, geboren, iſt 1,63 Meter groß, hat blondes Haar, ſtarken blonden Schnurrbart, unterſetzte Figur. Eichelbaum iſt am 12. März 1869 in Niedergörsdorf, Kreis Jüterbog, geboren, hat blondes Haar, hohe Stirn, längliches, blaſſes Geſicht, auf dem rechten Arm E. E. tätowirt.

— Der Arzt muß zugleich phyſiologiſch gebildeter Koch ſein, unbeſchränkter Herr über Keller und Küche; dieſen Ausſpruch thut E. von Leyden, Direktor des Urban-Krankenhauſes in Berlin, in ſeinem großen Werke „Handbuch der Ernährungstherapie", unter Betheiligung vieler anderer wiſſenſchaftlicher Autoritäten herausgegeben (Leipzig, Georg Thieme's Verlag). Der zweite Band dieſes Buches legt auf's neue Zeugniß dafür ab, wie wichtig die Peptone für die Ernährung Leidender ſind, vergleiche Seite 32, Koſt für Lungenkranke, wo dargelegt wird, daß die Peptone da einzutreten haben, wo die Koſt im äußerſten Maße reizlos ſein ſoll; ebenſo bei Darmkrankheiten, Seite 264, wird Fleiſchbrühe mit Fleiſch-Pepton gegeben. — Wir möchten erwähnen, daß das Fleiſch-Pepton der Kompagnie Liebig wegen ſeines angenehmen Geſchmacks von Kranken gern genommen wird.

— [Deutſche Heilſtätte in Davos.] Aus Davos geht uns die Mittheilung zu, daß der dortige altbewährte internationale Unterſtützungsverein, welcher im Jahre 1897 Reichsdeutſchen mit 11 600 Franks die Beendigung ihrer Kur ermöglichte, durch den Rückzug der franzöſiſch-belgiſchen und engliſchen Geſellſchaft am Ort ſeine Thätigkeit hat einſtellen müſſen. Die holländiſche und engliſche Kolonie, welche über eigene Heilſtätten in Davos zu Gunſten ihrer minderbemittelten Landsleute bereits verfügen, ſind hierdurch weit weniger betroffen als die numeriſch ſtärkeren Deutſchen. Das Komitee, welches ſich vor einem Jahre die Errichtung einer Deutſchen Heilſtätte für minderbemittelte Lungenkranke in Davos zur Aufgabe ſetzte, an deſſen Spitze der kaiſerlich deutſche Geſandte und der königlich baieriſche Miniſterreſident in Bern ſtehen, verfügt außer über einen Baufonds von 140 000 Mark über ein Kapital zur Gewährung von Freibetten von 100 000 Mark. Zur Hinausführung ſeiner Aufgabe fehlen heute noch 80 000 Mark. An alle, welche für deutſche Beſtrebungen im Auslande und Werke der Nächſtenliebe ein Herz haben, richtet das genannte Komitee die Bitte um Unterſtützung. Das deutſche Vizekonſulat zu Davos nimmt Beiträge für die „Deutſche Heilſtätte in Davos" entgegen.

Weimar, 10. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Der Schnellzug 4 Berlin—Frankfurt fuhr geſtern auf dem Bahnhof Großheringen in Folge der Nachläſſigkeit eines Beamten bei der Bedienung des Signal- und Weichenſtellwerks in ein mit Güterwagen beſetztes Nebengleis, wodurch die Zuglokomotive und einige Güterwagen beſchädigt wurden. Perſonen wurden nicht verletzt. Der Zug fuhr mit einer Stunde Verſpätung weiter.

Peſt, 10. Oktober. Gegen den flüchtigen Kaſſirer der Verſicherungs-Geſellſchaft „Mutual", Guſtav Hoſchinger, iſt wegen Veruntreuung von 15 600 Gulden Anzeige erſtattet worden.

Peſt, 10. Oktober. In der Ortſchaft Letanſalu (Szepeſer Komitat) äſcherte eine Feuersbrunſt 45 Häuſer ein. Große Vorräthe an Feldfrüchten ſind dabei verbrannt.

Serajewo, 10. Oktober. Geſtern Abend wurde hier ein heftiges Erdbeben verſpürt.

Humoriſtiſches.

Aus „Luſtige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Ach ſo.] A.: „Haben Sie auf dem letzten Hausball der Gräfin Z. deren Toilette bewundert?" B.: „Jawohl, die hat mich 500 Mark gekoſtet." A.: „Wieſo Ihnen?" B.: „Meine Frau ſah ſie und wollte nun eben ſolche haben."

[Splitter.] Manche Gedichte ſind ſo ungereimt und proſaiſch, daß man ſich keinen Vers aus ihnen machen kann.

Wenn man den Ambos und den Hammer erbt, iſt es leicht, ſeines Glückes Schmied zu ſein.

[In der Küche.] Madame (entrüſtet): „Wie, das ganze Stück Braten haben Sie einem Bettler geſchenkt?" Dienſtmädchen (zerknirſcht): „Ja . . . ſagen Sie um Gotteswillen meinem Bräutigam nichts davon!"

[Aus der Inſtruktionsſtunde.] Unteroffizier: „Wie iſt der Lauf des Gewehres im Innern beſchaffen?" Rekrut (ſchweigt). Unteroffizier: „Na natürlich — weiß nicht und will Glaſer ſein im Zivil! Durchſichtig iſt er beſchaffen!"

Verſicherungsweſen.

— **(Allgemeiner deutſcher Verſicherungs-Verein in Stuttgart.)** Im Monat Auguſt 1898 wurden 1099 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebs-Haftpflichtverſicherung 502 Fälle und zwar 296 wegen Körperverletzung und 206 wegen Sachbeſchädigung; auf die Haus-Haftpflicht-Verſicherung 20 Fälle und zwar 16 wegen Körperverletzung und 4 wegen Sachbeſchädigung; auf die Unfallverſicherung 517 Fälle, von denen 1 den ſofortigen Tod und 6 eine gänzliche oder theilweiſe Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekaſſe ſind 60 in dieſem Monat geſtorben. Neu abgeſchloſſen wurden im Monat Auguſt 4508 Verſicherungen. Alle vor dem 1. Juni 1898 angemeldeten Schäden der Unfall-Verſicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) ſind bis auf die 136 noch nicht geneſene Perſonen betreffenden Fälle erledigt.

Bankweſen.

Berlin, 10. Oktober. Wochen-Ueberſicht vom 7. Oktober.

Aktiva.

1) Metallbeſtand (der Beſtand an koursfähigem deutſchen Gelde und an Gold in Barren oder ausländiſchen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 726 129 000, Abnahme 11 969 000.
2) Beſtand an Reichskaſſenſcheinen M. 20 048 000, Abnahme 809 000.
3) Beſtand an Noten and. Banken M. 12 236 000, Zunahme 1 496 000.
4) Beſtand an Wechſeln M. 964 029 000, Zunahme 47 113 000.
5) Beſtand an Lombardfordrg. M. 105 470 000, Abnahme 66 765 000.
6) Beſtand an Effekten M. 25 638 000, Abnahme 9 228 000.
7) Beſtand an ſonſt. Aktiven M. 53 403 000, Zunahme 606 000.

Paſſiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reſervefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 293 658 000, Abnahme 45 931 000.
11) Die ſonſt. täglich fälligen Verbindlichkeiten M. 435 816 000, Zunahme 4 084 000.
12) Die ſonſtigen Paſſiva M. 27 479 000, Zunahme 2 291 000.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 10. Oktober. Großfürſt und Großfürſtin Wladimir von Rußland mit ihrer Tochter, Großfürſtin Helena, und Prinz Max von Baden, deren Verlobter, trafen heute früh 8 Uhr auf dem Bahnhofe in Potsdam ein. Der Kaiſer in ruſſiſcher Uniform war zum Empfange erſchienen. Nach herzlicher Begrüßung begab ſich der Kaiſer mit den ruſſiſchen Herrſchaften in offenem Zweiſpänner nach dem Stadtſchloſſe.

— Die Rückkehr des Kaiſers von der Orientreiſe iſt dem Vernehmen nach zwiſchen dem 15. und 18. November zu erwarten. Der Tag der Abreiſe ſteht in Folge des Trauerfalls in der königlichen Familie noch nicht ganz feſt.

— Der „Nat.-Ztg." zufolge bedeutet die vorausſichtliche Abberufung des preußiſchen Geſandten beim päpſtlichen Stuhle, von Bülow, nicht einen Abbruch der diplomatiſchen Beziehungen. Die Ernennung eines Nachfolgers, der bereits beſtimmt iſt, dürfte nach einiger Zeit erfolgen. Der Wechſel auf dem preußiſchen Geſandtenpoſten beim Vatikan dürfte daher bedeuten, daß die ſtaatliche Auffaſſung von Fragen wie die über das franzöſiſche Protektorat im Orient künftig beſtimmter vertreten werden ſoll, als es dem Anſchein nach durch den Geſandten v. Bülow geſchehen iſt.

— Der Großherzog von Baden empfing geſtern Nachmittag in Potsdam den Staatsſekretär v. Bülow in längerer Audienz.

— Finanzminiſter Dr. Miquel hatte heute Vormittag mit dem Reichskanzler eine längere Konferenz.

Wien, 10. Oktober. Der hier eingetroffene König von Serbien hatte heute Vormittag eine Beſprechung mit dem Grafen Goluchowski und dem Reichsfinanzminiſter Kalley, in welcher auf die verſchlechterten Beziehungen zwiſchen Serbien und der Türkei Bezug genommen wurde. Mittags wurde der König vom Kaiſer in Audienz empfangen.

Lemberg, 10. Oktober. Meldungen hieſiger Blätter zufolge wird das Parlament nur noch wenige Sitzungen abhalten, da die Regierung die Ueberzeugung hat, daß die parlamentariſche Durchführung des Ausgleichs mit alleiniger Hülfe der Rechten nicht möglich und der Zweck der Reichsrathsſeſſion mit der vollzogenen Wahl der Quotendeputation erreicht worden ſei.

Peſt, 10. Oktober. Aufſehen erregt hier die Meldung, der Patriarch Brankovics habe den Werſchetzer Biſchof Apacſios in liſtiger Weiſe in eine Wiener Irrenanſtalt bringen laſſen, um die Vermögensverwaltung des Bisthums in die Hand zu bekommen. Es ſind Schritte zur Befreiung des Biſchofs eingeleitet.

Madrid, 10. Oktober. England erhob neuerdings Einſpruch gegen die Errichtung von Feſtungswerken in der Nähe von Gibraltar. — Der Sultan von Marokko iſt von Neuem ſchwer erkrankt. Die marokkaniſche Frage flößt hier große Beſorgniß ein.

Börſen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthſchaftskammer für Pommern.

Am 10. Oktober wurde für inländiſches Getreide in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerſte 155,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 142,00, Weizen 156,00 bis 165,00, Gerſte 140,00 bis 156,00, Hafer 126,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 48,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 159,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerſte 145,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 137,00, Weizen 158,00 bis 163,00, Gerſte 135,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis 135,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerſte 135,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 132,00, Weizen 160,00 bis 170,00, Gerſte 135,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 140,00, Kartoffeln 28,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen —,— bis —,—, Gerſte 131,50 bis —,—, Hafer 124,00 bis 132,00, Kartoffeln 24,00 bis 32,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen 160,00 bis 165,00, Gerſte 130,00 bis 135,00 Hafer, 120,00 bis 125,00, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Stralſund: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 160,00 bis 162,00, Gerſte 140,00, bis —,—, Hafer 125,00 bis 134,00, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 161,50 bis —,—, Gerſte 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neuſtettin: Roggen 128,50 bis 131,00, Weizen 170,00 bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis 126,00, Kartoffeln 25,00 bis 33,00 Mark.

Weltmarktpreiſe.

Es wurden am 8. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

Newyork: Roggen 155,00 Mark, Weizen 178,30 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 174,40 Mark.

Odeſſa: Roggen 154,60 Mark, Weizen 174,80 Mark.

Riga: Roggen 156,25 Mark, Weizen 185,25 Mark.

Magdeburg, 10. Oktober. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,40—10,50, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. —,— bis —,—. Ruhig. Brodraffinade I. 24,00. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,72½ G., 9,77½ B., per November 9,72½ bez., 9,75 B., per Dezember 9,80 bez., 9,82½ B., per Januar-März 9,95 G., 10,10 B., per April-Mai 10,10 G., 10,15 B.

Köln, 10. Oktober. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,10. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. Oktober. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,25, per März 31,75, per Mai 32,00, per Juli 32,25. Kaum behauptet.

Hamburg, 10. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Baſis 88 Prozent Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per Oktober 9,75, per November 9,72½, per Dezember 9,77½, per Januar 9,87½, per März 10,02½, per Mai 10,12½. Ruhig.

Bremen, 10. Oktober. Petroleum 6,85 B. Baumwolle ruhig, 29½.

Glasgow, 10. Oktober, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 4 d. Feſt.

Glasgow, 10. Oktober. Die Vorräthe von Roheiſen in den Stores belaufen ſich auf 324 165 Tons gegen 347 146 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 80 gegen 78 im vorigen Jahre.

Wetterausſichten für Dienſtag, den 11. Oktober.

Ziemlich kühl bei ſchwacher Luftbewegung und zunehmender Bewölkung; keine erheblichen Niederſchläge.

Waſſerſtand.

Am 8. Oktober. Elbe bei Auſſig — 0,19 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,46 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,95 Meter. — Unſtrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,93 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,76 Meter, Unterpegel — 0,96 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,79 Meter. — Weichſel bei Brahemünde + 2,24 Meter. — Warthe bei Poſen + 0,22 Meter. — Am 5. Oktober: Netze bei Uſch + 0,48 Meter.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenſtraße 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angeſtellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in Amerika u. Auſtralien 91 Bureaus. Tarife poſtfrei.

Berliner Börse vom 10. October 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,65
Brüssel	8 Tg.	80,45G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20
Kopenhagen	8 Tg.	112,15
London	8 Tg.	20,40
"	3 Mt.	20,255
Madrid	14 Tg.	—,
New-York	vista	4,21B
Paris	8 Tg.	80,65
"	2 Mt.	80,35
Wien	8 Tg.	169,65
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,50
Italien. Plätze	10 Tg.	74,55
Petersburg	8 Tg.	216,G
"	3 Mt.	213,60
Warschau	8 Tg.	216,G

Bankdisconto 5%, Lombard 6%.

Geldsorten.

Sovereigns	—
20 Frcs.-Stücke	16,22
Gold-Dollars	—,
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,20G
Belgische "	80,45
Englische "	20,49
Französische "	80,75
Holländische "	168,70
Oesterr. "	169,80
Russische "	216,35
" Zollcoupons	323,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,80
" "	3½	101,80
" " "	3	93,20
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,70B
" "	3½	101,70
" " "	3	94,25
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,B
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner "	3½	100,20
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Dortmunder "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—.
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	99,75G
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,75G
Kölner "	3½	—
Magdeburger "	3½	—.

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97,20B
Pommersche "	3½	—,
Posener "	3½	98,10G
" "	3	89,25G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	100,50
"	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60G
" "	3½	100,10G
Westpr. "	3½	—
Berliner Pfandbriefe	5	119,G
"	4½	114,50G
"	4	108,70
"	3½	102,25G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	99,75
" " "	3	89,30
Kur- u. Neumärk.	3½	—,
"	4	—
Ostpreussische	3½	98,50B
"	3	89,10
Pommersche	3½	99,40
"	3	89,20G
Posensche	4	101,50G
"	3½	99,10
"	3	89,20
Sächsische	4	104,25B
"	3½	99,50
"	3	88,90
Schlesische	3½	98,70G
"	4	—
"	3	91,10B
Schlesw.-Holst.	4	106,
"	3½	98,40
"	3	89,60
Westfälische	4	101,80G
"	3½	98,90G
"	3	89,30G
Westpr. rittersch.	3½	99,80
" "	3	89,20
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
Hessen-Nass.	3½	—
"	4	—
Kur- u. Neum.	3½	—,
"	4	102,60B
Pommersche	3½	—,
"	4	102,60B
Posensche	3½	99,B
"	4	—,
Preussische	3½	98,80B
"	4	102,50B
Rhein. u. Westf.	3½	98,90G
"	4	102,50B
"	3½	—
Sächsische	4	—,
Schlesische	4	102,50G
"	3½	—
Schlesw.-Holst.	4	102,60G
"	3½	—
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
"	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	92,40

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—
Augsburger "	—	23,90
Bad. Präm.-Anl.	4	[illegible]
Bayer. "	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	115,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	[illegible]
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,50G
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	133,70

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	81,30
" innere	4½	70,10
Bucarest Stadt	4½	99,80
Buen.-Aires Cert.	5	49,70
" Stadt	6	36,50B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,75
Chinesische "	5½	102,50G
" "	6	105,75
" "	5	97,60
Finnländ. Loose	—	—,
Griechen	5	37,90G
" Mon.	4	43,60G
" (Pir.Lar)	5	36,90
Italien. Rente	4	91,60
Lissabon. Stadt	4	68,80
Mexican. Anl.	6	99,90B
" Eisb.-Obl.	5	95,60
Oestr. Gld-Rente	4	102,10G
" Papier- "	4⅕	101,40
" Silber "	4⅕	100,70G
" 250Fl.L.1854	3½	—,
" Credit- "	—	—
" 1860er L.	4	146,70B
" 1864er L.	—	330,50G
Poln. Pfdbrf.	4½	—,
Portugiesen	4½	36,80
Rumän. Anl.	5	101,50G
"	4	92,50
Russ.cns. A. 1880	4	102,60
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,90
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3⅘	99,50
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,20B
" amort. St.	4	58,90
Spanier	4	42,25
Türk. Admin.	5	98,50
" 400Frcs.-L.	—	111,90
Ung. Gold-R.	4	101,80B
" Kronen-R.	4	98,50B
" Staats-R.	3½	88,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
BraunschwHann.	4	100,50G
" " 18	4	102,25G
" " 19	3½	97,G
" " 20	3½	98,G
Dt. Gr. C. Pr. Pfd.	3½	—,
" " " " II	3½	109,90B
" " Pfndbr.	3½	101,50G
" " "	4	100,40G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
" "	4	100,G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
" " "	3½	97,75
Hannov. Bderd.	3¾	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,50G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	98,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
" Präm. Pf.	4	134,50G
Mitteld. Bderd. Pf.	3½	99,G
" "	4	102,50G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,75
" " 3	3½	99,10G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,30G
" "	4	104,
" "	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,60G
" "	4½	116,25G
Pr. B.-C.-Pfd.	4	99,70G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,
" "	4	100,30G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,10
" "	3½	98,30
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	100,80G
RhWstf. Bdc.	4	102,10G
Sächsische	3½	100,60
Schles. Boden	4	100,25G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
"	4	102,60G
Stett. N. Hyp.	4½	96,75B
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,60
Altd.-Colberg	119,50
Braunsch. Lnd.	125,50
Bröltthaler	—
Crefelder	112,25G
Dortm. G.Ensch.	178,75
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	155 G
Königsb.-Cranz	160,G
Lüb.-Büchen	169,25B
Marienb.-Mlaw.	87,20
Ostpr. Südbahn	93,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,60
Dortm. G.Ensch.	—
Marienb.-Mlaw.	118,60
Ostpr. Südbahn	116,80

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	137,75
Allg. Deutsche	139,25
" Loc. u. Strb.	213,50B
Barmen-Elberf.	232,
Boch.-Gels. Str.	175,25
Bresl. Elctr.	209,
" Strassenb.	205,50
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	211,
Electr. Hochb.	130,
Gr. Berlin. Strb.	358,
Hamburger	195,40
Magdeburger	271,G
Potsdamer	—
Stettiner	175,60

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	148,10
" " Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	31,40
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	79,70
Gotthardbahn	140,50
Ital. Merid.	132,G
" Mittelmeer	96,90G
Jura-Simplon	88,60G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	101,10
Northern-Pacific	75,40
Schw. Central	148,G
" Nordost	104,25G
" Union	76,75

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,50G
Bergisch-Märk.	99,20
Brnsch. Landesb	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	99,90G
Halb.-Blankenb.	99,80G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,20
Kronpr.-Rdlfsb.	99,90
Oest.-Ung. Stb.	94,G
Südöst.(Lomb.)	76,10G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	101,10
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	100,90
Rjäsan-Koslow	100,90G
Rybinsk	101,20B
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	98,30
North.-Pac. 4%	99,30G
" 3%	66,20
Anatolische I	97,70
" II	94,20
Gotthardbahn	100,60
Italienische	58,20G
Portugiesische	63,10
" I Rg.	76,40
Süditalienische	61,50B

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	109,60G
Bresl. Rhederei	167,
Chines. Küstenf.	83,50G
Ham. Am. Packet	121,40G
Hansa, Dampf.	171,10
Kette, D. Elbsch.	70,60
Nordd. Lloyd	110,
Schles. Dpf.-Co.	102,50
Stettin " "	109,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,B
B. f. Rheinl u. W.	117,60G
Barmer Bank-V.	139,25
Berg.-Märkische	161,50G
Berliner Bank	116,20
" Hand.-Ges.	165,
Braunschw. Bk.	118,B
" Credit	—
" Hypoth.	140,25G
Breslauer Disct.	113,50
" Wechslerbk.	110,20B
Chemnitz Bk.-V.	117,25G
Coburger Credit	100,10G
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	151,90
Dessau. Landsb.	143,40
Deutsche Bank	199,80
" Genossch.	117,60G
Disconto-Comm.	195,30
Dortm. Bank-V.	127,90
Dresd. Bank	159,50
" Bank-Ver.	121,50G
Düsseldorfer	128,50G
Elberf. Bank-Ver	127,60G
Essener Credit	141,25
Goth. Grundcred.	124,10
" Privatbank	132,75G
Hamb. Comm.-B.	126,40
" Hyp.-Bank	156,75G
" Wechslerb.	127,25G
Hannoversche	127,75
Hildesheimer	142,G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,90G
Königsbrg. V.-B.	114,80B
Leipziger Bank.	189,90
" Credit	210,75
Magdeb. Bk.-V.	116,G
" Privatb.	111,
Mecklenb. Bk. 40.	112,10G
" Hypothek.	—,
" Str. Hp. B.	143,25G
Mein. Hyp.-B. 70	134,10G
Mitteld. Boder.	115,70
" Cred.-Bk.	118,60
Nationalbk. f. D.	144,75
Nordd. Credit.-A.	126,75
" Grundcr.	99,80G
Oestr. Credit	220,75
Osnabrücker	152,50B
Ostdeutsche	122,40
Peters&Co. Kref.	131,25G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	131,80
Posener Provinz	114,10G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,50
Pr. Centr.-Bod.	168,50G
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20G
Reichsbank	162,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Sächsische	134,10G
Schaaffh. B.-V.	150,
Schles. Bank-V.	150,70
Westdeutsch. Bk.	129,30G
" Bodencr.	115,50G
Westphäl. Bank	128.

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	122,
Bockbrauerei	167,25
Böhm. Brauh.	238,25G
Friedrichshain	130,25
Patzenhofer	282,50
Pfefferberg	229,25
Schönebrg. Sch.	203,75G
Schultheiss	267,
Bochumer	191,50G
Dessau. Feld.	120,25G
Dortmunder Br.	393,B
" Löwen	256,B
" Union	—,
Düsseld. Höfel	180,B
GermaniaDortm.	220,25B
Lindenbr. Unna	156,50
Lindener	371,50B
Posen. Hugger.	136,

Accumulator-F.	174,25
Alfeld-Gronau	148,
Allg. Berl. Omnib	202,50
Allg. Electric. G.	274,50
Aluminium-Ind.	151,50
Anglo-Ct.-Guano	88,10G
Anhalt. Kohlenw	110,
Aplerbck. Steink	128,25
Arenberg Bergb.	877,75G
Baroper Walzw.	87,50
Berl. Electric. W.	316,50
" Packetfahrt	303,B
BerzeliusBergw.	133,
Bielefeld, Masch.	303,
Bismarckhütte	213,
Boch. Bgw. Vz. C.	87,50
" Gussstahl	221,70
Bonifacius	123,25
Braunsch. Kohl.	147,50
" St.-Pr.	162,50
" Jute-Spin.	170,90B
" Masch.	198,
Bredow. Zuckerf.	63,60B
Bresl. Oelfabrik	93,G
" Sprit-Fab.	157,75
" Wagb. Linke	298,
" " Vorzug	107,50G
Butzke&Co. Met.	142,10
Cassel. Federst.	203,10G
" Trebertrock.	390,
Charltb. Wasser	381,50
Chem. F. Buckau	92,25G
Concordia Brgb.	247,
Consold. Schalke	293,
Courl. Bergwerk	156,
Cröllw. Papierf.	268,75
Dannenbaum	104,10
Danzig. Oelmühl.	79,
" St.-Pr.	95,50G
Dessauer Gas	210,
Deut. Gas-Glühl.	514,G
" Metallpatron	370,50
" Spiegelglas	146,25
Donnersm. Hütte	187,50
Dortm. Union C.	95,10
Düsseld. Draht	79,G
" Kammg.	89,75G
" Eisbd.(Wag.)	291,75G
Dynamite Trust	175,50G
Egest. Salzw.	138,B
Elberf. Farbenf.	348,
Elektr. Kummer	187,B
" Liegnitz	103,
Eschweiler Berg	197,25
Fraustadt. Zuckf.	104,50
Gelsenkirchen	188,75
" Gussstahl	187,
Georg Marienh.	111,
" St.-Pr.	124,25
Ges. f. electr. Unt.	179,
Gladbach. Spinn	172,90G
Glauziger Zuckf.	119,B
Görl. Eisenbbed.	281,10
" Masch. conv.	182,20
Hagener Gussst.	130,90
Hall. Maschinen	430,
Hambg. Elec.-W.	176,50
Hannov. BauSt.P	125,50
" Immobilien	115,75G
" Masch. St.	312,10
Harkort Br. conv.	133,G
" St.-Pr.	157,
" Berg St.-Pr.	151,
HarpenerBergb.	174,90
Hartm. Maschf.	167,
Harzer St.-Pr.-A.	79,G
" St.-Act. A.	143,10
" " B.	147,10
Helios Elec.-Ges.	184,90
Hengstenb. Masch	—,
Herbrand Wagg.	173,B
Hibernia	194,10
HildebrandMühl	191,
Hirschbg. Leder	145,50
" Masch.	124,
Höchster Farbw.	417,
Hörderhütte A.	171,30
Hösch, Eisen	186,90
HoffmannStärke	177,30
Hoffmann Wagg.	272,75G
Howaldt-Werke.	150,
Ilse, Bergw.	139,75
Kaliw. Aschersl.	140,
Kapler Maschin.	135,25G
Kattowitzer	193,75
KöhlmannStärk	264,G
KölnerBergwrk.	256,50
" Electr.-Anl.	120,
" Müsen Bgw.	49,60
König Wilh. cnv.	228,75
" St.-Pr.	200,25
Körbisdf. Zucker	135,10G
Lauchhammer	—.
Lauchham. conv.	175,
Laurahütte	214,50
Leipz. Gummiw.	143,75
L. Löwe & Co.	470,
Louise Tiefb. cv.	70,25
" St.-Pr.	108,50
Magdb. Allg. Gas	122,80G
" Baubank	89,50G
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
Marienh.-Kotzn.	95,80
Maschin. Kappel	250,G
" Strube.	104,60G
Masse..er Bergb	143,25
Mech. Web. Lind.	161,G
" Zittau	150,B
Mechernich. Brg.	1634,B
Menden & Schw.	92,60G
Nähmasch. Koch	161,
Norddeut. Eisw.	98,10
" Gummi	116,B
Nordstern Kohle	218,
Oberschl. Cham.	171,50
" Eisenb.-Bedf.	118,50
" Eisen-Ind.	153,
" Kokswerke	167,25
" Portl.-Cement	177,50
Oppeln. Cement	180,
Osnabrck. Kupf.	98,
Phönix Bergwk.	177,
Pluto, Steinkohl.	331,75B
Posener Spritf.	—,
Ravensbg. Spin.	128,50G
Redenhütte	81,25
Rhein-Nassau	188,
" Metallw.	210,
" Stahlwrk.	232,80
" Industrie	237,G
" Westf. Kalk.	119,75
Riebeck Montan	204,
Rositz. Braunk.	200,50G
" Zuckerf.	172,90
Sächs. Guss.	273,
" Kammg. V.-A.	79,G
" Nähfaden cv.	116,
" Webstuhl-Fb.	218,G
SchalkerGruben	354,75G
Schering Chm. F.	187,40
Schles. Brg. Zink	324,75
" Gasgesellsch.	171,
" Portl. Cem.	235,10
" Kohlenwerke	37,20G
" Lein. Kramsta	140,10G
Schuckert Elect.	244,50
Schulz Knaudt	201,G
Siemens, Glash.	241,50
Stett. Bred. Port.	193,
" Cham.	423,50
" Electr.-W.	170,40
" Vulkan B.	220,G
" St.-Pr.	221,G
Stoewer, Nähm.	152,
Stolberger Zink.	83,60
" St.-Pr.	156,50
Strals. Spielk.	127,80G
Thale, Eisb. St. Pr	132,50
" Vorzg.	130,
Thürng. Salinen	70,25
Tuchf. Aachen.	81,G
Union, Chem. Fb.	143,80
Ver. Köln-Rottw.	230,90
Victoria Fahrrad	149,25
Voigt & Winde	110,80G
Vorwärts Spinn.	115,50G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	146,40
WasserwGelenk	—
Westeregl. Alcal	199,30
Westph. Draht. I.	159,
" Stahlw.	213,50G
Wittener Gussst.	222,

In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

71.

Erneſtine hatte ſich etwas gefaßt. „Es iſt ein wahres Glück, daß Sie hier ſind," ſagte ſie erfreut. „Ja, ich will mich jetzt zuſammennehmen." Sie ſchob ihren Arm unter denjenigen der Frau Thekla. „Begleiten Sie mich bitte bis ans Haus."

„Mit Vergnügen!"

Lachend hüpfte die kleine übermüthige Frau an der Seite des ernſtblickenden erregten Mädchens durch den Garten, knipſte unterwegs noch ſchnell einige Roſenknoſpen ab und ſteckte ſie ihm an den Buſen.

Von dem Hauptwege abſchwenkend ſchritten ſie um das Haus herum bis an die vordere Seite.

„Da ſteht er," flüſterte die junge Frau mit dem Kopfe nach der kleinen Männergeſtalt nickend, die vorn am Eingang ſinnend vor einem Beete mit Stiefmütterchen ſtand und ſich jetzt bei dem Geräuſch des unter den Tritten der Damen knirſchenden Kieſes ſchnell herumdrehte.

Sofort löſte Frau Thekla ihren Arm. Der Herr lüftete nachläſſig grüßend ſeinen Hut, die junge Frau erwiderte kurz den Gruß und zog ſich in den Garten zurück.

Erneſtine ging dem Herrn Rath noch einige Schritte entgegen und erwartete ſeine Anrede.

„Sie ſind wohl die Tochter des Förſters Hart," fragte er ſie mit ſeiner trockenen, klangloſen Stimme, die Augen feſt auf ſie gerichtet. Eine Vorſtellung ſeinerſeits hielt er für überflüſſig, oder wollte er ſich abſichtlich nicht zu erkennen geben?

„Der Förſter Hart iſt mein Vater!" erwiderte Erneſtine, ſich leicht verbeugend.

„Ich komme als Reviſionsbeamter im Auftrage der königlichen Regierung, um mit Ihrem Vater einige dienſtliche Angelegenheiten zu beſprechen. Zu meiner Ueberraſchung erfahre ich ſoeben, daß derſelbe nicht zu Hauſe iſt. Es iſt mir das recht unangenehm, da ich heute mit dem letzten Zuge wieder abzureiſen gedenke. Können Sie beſtimmt die Stunde angeben, zu welcher Ihr Vater wieder zu Hauſe ſein wird?"

„Bedaure ſehr — darüber vermag ich nichts zu ſagen. Wenn die Sache Eile hat, will ich Jemand zur Stadt ſchicken, der meinen Vater ſuchen ſoll."

Sie war jetzt Herrin ihrer Empfindungen und Worte, dieſes kleine graue Männchen brachte ſie noch lange nicht außer Faſſung.

Der Herr Rath hatte ſie bei dieſem Geſpräch keine Sekunde aus den Augen verloren; jetzt zog er ſeine Uhr und rechnete: „Hm, hm, hm! Es iſt jetzt nach vier Uhr, um fünf kann der Wagen in Altvörde ſein, um ſechs wieder hier, ſofern der Kutſcher den Förſter trifft, in zwei Stunden läßt ſich die Sache erledigen — macht acht Uhr, um neuneinhalb Uhr fährt der Schnellzug. Es geht! — Kutſcher, kennen Sie den Förſter Hart," rief er zu dem alten Führer des Geſpanns aus Altvörde hinüber, das ihn hierhergefahren hatte und abſeits auf der Chauſſee im Schatten der Bäume hielt."

„Jawohl!"

„Gut, fahren Sie nach Altvörde zurück und bringen Sie den Förſter Hart hierher. — Wo pflegt der Vater zu verkehren?" fragte er Erneſtine.

Erneſtine rief dem Kutſcher einige Namen zu. Der Rath ſchritt behend durch die Pforte und raunte dem Manne auf der Chauſſee leiſe ins Ohr:

„Sagen Sie dem Förſter Hart weiter nichts als: Es ſei ein Reviſionsbeamter in ſeinem Hauſe, der ihn ſofort zu ſprechen hätte, verſtehen Sie?"

Erneſtine merkte längſt, daß der Rath ihr ſeinen Namen und Rang bis zur Ankunft ihres Vaters zu verheimlichen trachtete, um ſo ungeſtörter hier alles beobachten und auf ſich einwirken laſſen zu können. Es war ihr dies ſehr angenehm, nun konnte auch ſie ihm mit größerer Unbefangenheit begegnen. Eine imponirende Erſcheinung war der Vater ihres Max keineswegs; auch ſeine Kleidung, der einfache, ſchlotterige unmoderne Jacketanzug, der große Schlapphut à la Bismarck und die abgetragenen braunen Handſchuhe hatten nichts „oberregierungsräthliches" an ſich, nur die ſteife gemeſſene Haltung, die ſchmalen zuſammengekniffenen Lippen, das bartloſe, faltenreiche Geſicht, die kalten, grauen Augen unter buſchigen, weißen Brauen ließen ihn als „höheren Bureaukraten" erſcheinen. Der Mann ſchien ganz Würde, Erhabenheit, übertriebene Selbſtſchätzung zu ſein.

„Ich möchte zunächſt einmal das Dienſtzimmer Ihres Vaters in Augenſchein nehmen," ſagte der Rath zurückkehrend.

„Ich bitte mir zu folgen," antwortete Erneſtine kurz.

Bei dem Eingange des Hauſes erblickte ſie auf der Steinbank des Rathes kleine Reiſetaſche, Schirm und Ueberzieher. Der Schalk kniff ſie im Moment. „Darf ich dieſes ins Haus nehmen, Herr Reviſor?"

Der Herr Rath zuckte zuſammen. „Reviſor" nannte ſie ihn. Nun gut, wenn ſie in ihm ſolch untergeordneten Beamten vermuthete, würde ſie ſich ihm gegenüber gewiß viel freier und natürlicher gehen laſſen, als wenn ſie gewußt hätte, daß er der Vater des verliebten Narren und ein höherer Vorgeſetzter ihres Vaters ſei.

„Wenn Sie die Sachen bis zu meiner Abreiſe in Verwahrung nehmen möchten, ſoll es mir lieb ſein," bemerkte er ein wenig höflicher.

Im Hauſe führte Erneſtine den „Herrn Reviſor" durch die gute Stube und das Eßzimmer nach der großen „Upſtube", an deren einem, nach dem Garten zu gelegenen Fenſter des Vaters Schreibtiſch und daneben ein Bücherſchrank ſtand.

Die grauen Augen des Herrn muſterten während des Durchſchreitens der Zimmer jeden Gegenſtand der für einen gewöhnlichen Förſter geradezu luxuriöſen Wohnung. Solch gediegenes Mobiliar hatte er ja ſelbſt nicht. Die Leute mußten vermögend ſein und nebenbei auch Geſchmack beſitzen.

„Aber, was iſt denn das, Fräulein?" rief der Rath überraſcht, als er die drei Stufen zu der Upſtube hinaufſchritt und die zahlreichen Gegenſtände der Jagdſammlung überblickte.

„Es iſt eine kleine Sammlung meines Vaters."

Die Gegenſtände ſchienen bei ihm ein beſonderes Intereſſe zu erwecken. Als Mitglied eines Alterthumsvereins am Sitze der Regierung und eifriger Sammler von Alterthümern verlor er ſich bald ganz in dem Beſchauen der Sachen. Erneſtine ſtörte ihn nicht; ſie ergötzte ſich im Geheimen an dem Staunen und den Ausrufen des alten Herrn über die antiken Jagdbilder, Geräthe und Waffen. Er ſchien Kenner zu ſein, namentlich feſſelte ihn ein größeres Bild, das er einem berühmten italieniſchen Maler zuſchrieb. „Halali!" ſtand auf dem kleinen Zettel in der Ecke. Die kleine dürre Geſtalt ſchien davon wie elektriſirt.

„Nun ſagen Sie mir blos, wie iſt Ihr Vater zu dieſem Bilde gekommen," wandte er ſich an Erneſtine, die abſeits ſtand.

„Die werthvolleren Sachen hat mein Vater mit aus Italien gebracht, wo er ſie auf einer Auktion von einem Grafen erſtand, bei dem er Förſterdienſte verrichtete."

„So — ſo — hm! Wiſſen Sie, daß in dieſer Sammlung, ſpeziell in dieſen drei Bildern hier, ein kleines Vermögen ſteckt?"

„Es ſcheint ſo, denn es ſind ſchon viele Käufer hier geweſen und haben beträchtliche Summen dafür geboten; mein Vater will aber nichts davon veräußern."

„Und das Alles iſt hier für verſtändnißloſe Leute ausgeſtellt?" ſprach der Rath mehr für ſich.

„Wünſchen Sie von meines Vaters Dienſtbüchern das eine oder andere einzuſehen?" Erneſtine ſuchte den Schlüſſel zu dem Schreibtiſch an ihrem Schlüſſelbunde.

„Nein — ich danke! Das kann ich ſpäter noch, wenn Ihr Vater kommt. Laſſen Sie ſich nicht ſtören; ich ſah vorhin, daß Sie Beſuch hatten. Wer war denn die reizende Dame an Ihrer Seite?"

„Frau Reinhardt vom Gute Vollrode."

„Frau Reinhardt — — ach, das iſt wohl die junge Gattin des Gutsbeſitzers, der im vorigen Herbſt angeblich als Mörder ſeines Bruders eine Zeitlang in Haft genommen wurde. Iſt ſie nicht eine Adlige?"

„Ja, ſie iſt eine Adelige."

„Sie haben hier im vorigen Jahre wohl eine böſe Zeit verlebt?"

„O ja, ſehr, Herr Reviſor."

Der Herr Rath ſah ſie forſchend durch die Gläſer ſeiner goldenen Brille an. Gern hätte er wegen der Reinhardt'ſchen Affaire und beſonders über Brauſes Aufführung hier noch einige Fragen an ſie geſtellt, aber der ernſte, ſchmerzliche Ausdruck in ihrem Antlitz bewies, daß ſie nicht gern an die Vergangenheit erinnert werden mochte. Es war ihm längſt klar, daß dieſes aufgeweckte, bildſchöne Mädchen in Verbindung mit dem Vermögen des Vaters und der maleriſchen Lage der Förſterei von zahlreichen Freiern umſchwärmt ſein mußte und daß bei dem Wettkampfe um ſeinen Beſitz ein leidenſchaftlicher Menſch wohl zum Aeußerſten getrieben werden konnte. Wenn nur bloß dieſe Reinhardt'ſche Skandalaffaire nicht paſſirt wäre, dann hätte ſich über die Liebſchaft ſeines Sohnes mit dieſem Mädchen wohl reden laſſen.

(Fortſetzung folgt.)

Auktion.

Am 12. d. Mts., 10 Uhr Vorm., ſoll auf Boden 11 des Centralgüterbahnhofes ein Ballen Tuch, 69½ kg ſchwer, öffentlich meiſtbietend verſteigert werden.

Königliche Güter-Abfertigung.
Berendt.

Stettin, den 10. October 1898.

Bekanntmachung.

Die nach § 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und nach § 6 des Reglements vom 18. September 1893 aufgeſtellte Abtheilungsliſte des Urwahlbezirks Nr. 35 des II. Wahlbezirks der Kreiſe Randow—Greifenhagen, wozu die Häuſer Warſowerſtr. 8a—d gehören, liegt am 11., 12. und 13. d. Mts. im Schulzenamte zu Krekow aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit ſind bis zum 13. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, entweder bei dem Landrath des Kreiſes Randow ſchriftlich oder bei dem im Lokal anweſenden Kommiſſar zu Protokoll anzubringen.

Der Magiſtrat.

Stettin, den 4. October 1898.

Bekanntmachung.

Am Donnerſtag, den 13. October d. Js., wird im Gebäude der 23. Gemeinde-Schule (Stoltingſtr.) die 9. Volksbibliothek eröffnet.

Wechſelſtunden ſind
Montags von 12—1 Uhr Mittags und
Donnerſtags von 5—6 Uhr Abends.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Bekanntmachung.

Nemitz, den 9. October 1898.

Das hieſige Schulgrundſtück ſoll auf **zehn** Jahre, vom 1. Januar 1899, verpachtet werden. Zu demſelben gehören: Schulhaus, Stall und Scheune, letztere unter einer Bedachung, Acker und Garten, circa 6 **Morgen**, an die Gebäude angrenzend. Im Garten **befinden ſich** 130 Obſtbäume, meiſt edle Sorten. Von dem Ackerland ſind circa 1½ Morgen in Spargelbeete angelegt.

Vertrags-Bedingungen ſind bei dem Unterzeichneten einzuſehen; können auch gegen eine Schreibgebühr von 1 ℳ von demſelben bezogen werden.

Offerten ſind ebenfalls bis zum 22. October d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Gemeindevorſteher **Wolht.**

Volks-Symphonie-Konzert.

Freitag, den 14. October, Abends 8 Uhr, im Saale der Stettiner Bock-Brauerei:

Wiederholung

des erſten Volks-Symphonie-Konzerts, gegeben von

Karl Kunze,

Direktor des Konſervatoriums der Muſik.

Programm:

1. **Symphonie** Nr. 2 D-Dur . . . . Beethoven.
2. **Konzert** für **Violine** und Orcheſter . Mendelsſohn. Vorgetragen von Fräulein Frida Kunze (Berlin).
3. **Erlkönigs Tochter.** Ballade für Soli, Chor und Orcheſter . . . . Gade.

Erlkönigs Tochter: Frau Marie Kornatis geb. Biſchoff (Berlin). **Die Mutter:** Frau Hedwig Ziemſſen (Berlin).
Oluf: Herr Emil Severin (Berlin).

Billets zu **25** Pfennige, Textbücher zu 15 Pfennige und Programme zu 5 Pfennige ſind zu haben an der Kaſſe und in den Muſikalienhandlungen von Simon, Witte, Kaselow und Moses Nachflg.

Die zum erſten Volks-Konzerte nicht benutzten Billets haben Gültigkeit.

Alle, die im Beſitze von Billets ſind, wollen ihren Eingang zum Saale **nur durch die Reſtauration** nehmen. Die an der **Kaſſe** gelöſten Billets werden am **Haupteingang** abgegeben.

Kaſſenöffnung am 14. October, Abends 6 Uhr.

Präparanden-Anſtalt zu Jaſtrow.

Aufnahme neuer Schüler zur Vorbereitung für ein Lehrerſeminar am 12. Oktober d. J. — Die Anſtalt wird vom Staate ſubventionirt. — Penſionen ſehr billig. — Die Aufnahme kann in beide Klaſſen erfolgen. Anfragen reſp. Meldungen an den Vorſteher **Dobberstein.** Mit Erfolg vorbereitet ſind bis jetzt 351 Zöglinge der Anſtalt.

Aufzeichnungen, ſowie alle Arten der **Malerei, Kerbſchnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preiſe gut und ſchnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** ſind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufſichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfeſtunden** werden ertheilt.

Grünhof, Heinrichſtr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerſtr.

Dr. Schrader's wiſſenſchaftliche **Lehr-Anſtalt** für angehende **Kadetten zur See,** gegr. 1868.

KIEL, Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung:
1) auf d. oberen Klassen höh. Lehranstalten.
2) auf d. Kadetten-eintritts-Prüfung.

ca. 500 Kadetten sind a. d. Anstalt hervorgegang.

Une dame française

donne des leçons de conversation et de correspondance. Ecrire M. 140 au journal Kirchplatz 3.

Kgr. Sachsen
Ingenieurschule Zwickau,
Kirchhoff u. Hummel
Progr. kostenlos.

(*)

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstrasse No. 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichſt bekannte** Vorbereitungs-Anſtalt für das **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klaſſen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung. Anerkannt gute Penſion, gewiſſenhafte Beaufſichtigung. Im Schuljahre 97/98 beſtanden 91 Zöglinge der Anſtalt ihre reſpekt. Prüfungen. Proſpekte und nähere Mittheilung d. d. Direktion. **Blumberg.**

Stettiner Kriegerverein.

Am Sonntag, den 9. d. M., ſtarb nach ſchweren Leiden unſer langjähriger Kamerad **Rückert,** deſſen Andenken wir ſtets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, von Bethanien aus ſtatt. Antreten der Kameraden um 2 Uhr Charlottenſtr. 3. Um rege Betheiligung an der Leichenfolge bittet **Der Vorſtand.**

Lotterie-Anzeige.

Die Intereſſenten der 199. Lotterie werden hiermit erſucht, die Erneuerung der 4. Klaſſe bis zum 17. Oktober d. J., Abends 6 Uhr, als dem geſetzlich letzten Termin, bei Verluſt des Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Lübeke, Seiler, Sendler, Metzler, Heegewaldt, Habelmann, Wegner, Grabow a. O.

Baugewerkschule der freien und Hansestadt Lübeck.

Beginn d. Winterhalbjahres am 18. Oktober 1898.

Lehrplan kostenfrei durch die Direction.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1898/99 beginnen am 17. Oktober, die Vorleſungen am 24. Oktober.

Proſpekte und Lehrpläne verſendet das Sekretariat der Akademie auf Anſuchen koſtenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor
Professor Dr. Freiherr von der Goltz,
Geheimer Regierungs-Rath.

Höhnel's Naturheilanstalt

2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131

I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei.

Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh.

Beginn eines neuen Abonnements:

Zur Anſchaffung empfohlen! Von bleibendem Werte!

Velhagen & Klaſings

Monatshefte

Soeben erſchien im **XIII.** Jahrgang 1898/1899

Erſtes Heft: Septemberheft

Monatlich ein Heft für 1 M. 50 Pf.

Litterariſch hervorragend durch die Bedeutung der Mitarbeiter.

Künſtleriſch reich illuſtriert in Schwarz-, Ton- und Farbendruck.

Große Romane, Novellen, Gedichte und viele andere Beiträge der beliebteſten Dichter und erſten Schriftſteller der Gegenwart.

Kunſtbeilagen nach Gemälden und Studien großer Meiſter in mehrfarbiger Autotypie, Chromolithographie und Holzſchnitt.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

„Philiſter über dir!" von Georg Frhr. von Ompteda
„Perlen" von Friedrich Jacobſen
(in der Gratis-Beilage „Velhagen & Klaſings Romanbibliothek")
die Novelle:
Onkel Johnny von Ilſe Frapan
ſowie der monumentale Gedächtnisartikel:
Bismarck. Von Profeſſor Dr. Erich Marcks-Leipzig.

Durch jede Buchhandlung zur Anſicht zu beziehen!

(*)

Wegen bevorſtehender Uebergabe meines Geſchäftes in andere Hände beabſichtige ich mein Waarenlager nach Möglichkeit vorher zu verkleinern und verkaufe daher zu weſentlich ermäßigten Preiſen, zurückgeſetzte Sachen unter Einkaufspreiſen.

Herm. Paul Doering Nachf.,
Tapiſſerie-Manufactur,
Breiteſtr. 48.

Sonntag, den 16. Octbr., Abends 7 Uhr, in der **„Philharmonie"** (Pölitzerſtraße):

Feier des 8. Stiftungsfeſtes

Feſtrede (Herr Redacteur **R. . Köhler**). **Concert. Vorträge. Theater.**

◀ Ball. ▶

Einführungen durch Kameraden geſtattet.

Der Vorſtand.

Gesetzlich geschützt!

Postkarten-Loose

(D. R. G. M. No. 87 239)
mit verschiedensten Ansichten.
Von **8000** Gewinnen sind die

Hauptgewinne
im Werthe von
50,000 Mk.,
10,000 Mk., 5000 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Postkarten-Loose für (Porto u. Gewinnliste 20 Pf.) versenden **1 Mk.**

Th. Lützenrath & Co.,
Bahnhofstr. No. 29. Erfurt, Bahnhofstr. No. 29.

Zum Swinemünder Markt

wird der Perſonen-Dampfer **„Stettin"** eine Sonderfahrt nach Swinemünde und zurück machen.

Abfahrt von Stettin am Montag, den **24. October, 8½ Uhr Morgens.**

Das Schiff liegt ſchon von **Sonnabend, den 22. October, Nachmittags** an zum Laden am Dampfſchiffsbollwerk bereit.

Paſſagier- und Frachtgeld billigſt.

J. F. Braeunlich.

Stettin—Pölitz.

Vom Mittwoch, d. 12. **d. M.** ab fallen die Touren 2¾ Uhr **Nachm.** von Pölitz und 5½ Uhr Abends von Stettin bis auf Weiteres an jedem Mittwoch per **S.S. „Salamander"** aus. **Oscar Henckel.**

Hotel-Verkauf

i. d. Prov. Sachſen, 17 eleg. einger. Fremdenzimmer, Reſtaurationszimm., Klubz., Billardzimm., 2 Pferde, 1 Omnibus, 1 Halbchaiſe, 2 Sommerwagen, 2 Schlitten, Jahresumſatz ca. ℳ 40,000 nachweisl. durch Bücher, iſt ſof. für 110,000 ℳ mit 10—15,000 ℳ Anzahlg. zu verkauf. Brauereihülfe ſicher. (*)

Näher. **Adolph Henkevoss, Hamburg,** Kielerſtraße 5.

Weisse Papierspähne

für **Conditoren, Delikateßwaarenhandlungen ꝛc., per Ctr. 6,00 Mk.,** empfiehlt

R. Grassmann's Buchbinderei,
Kirchplatz 4.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenſtr. 1, 3 Treppen, Wohnung von **6** Stuben nebſt Zubehör, Warmwaſſerheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daſelbſt b. Portier. A. R. Netz.

5 Stuben.

Moltkeſtr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerſtr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badeſtb. ꝛc. ſof. miethsfr.

Falkenwalderſtr. 134. Eckwohnung. Balcon.

4 Stuben.

Lindenſtr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung**, 4 Stuben, Cloſet, Badeſtube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichſtr. 9, 3 Tr., 3 Stuben, Cabinet, Küche, Cloſet, Keller, Bodenkammer zum 1. Januar 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. Zum Beſehen bitte zu melden bei Herrn Rochow.

2 Stuben.

Birkenallee 31, Hinterwohnung, 2 Stub. u. Zub., 20 ℳ, z. 1. 11. z. v.

Bogislavſtr. 43 (Bismarckplatz) Vdh., Wohn. v. 2 St. u. Zub. z. 1. 11. z. verm.

Holzſtr. 14b, frdl. Vorderw., 2 St., Cloſ., Zub. z. 1. Nov.

Fuhrſtr. 15, 2 Stuben, Kb. und Zubehör zum 1. November zu vermiethen. Näh. 2 Treppen.

Stube, Kammer, Küche.

Neueſtr. 5b, 2 Stub., Küche u. Zbh. z. 1. 10. Pr. 20 ℳ.

Fuhrſtr. 15, 1 Stube, Kammer, Küche z. 1. November.

Grabow, Neueſtr. 5b, mit Waſſerleitung.

1 Stube.

Bogislavſtr. 17 iſt e. Flurſtube zum 1. 11. zu verm.

Läden.

Ein Laden mit Wohnung in beſter Geſchäftsgegend iſt zum 1. Oktober oder ſpäter zu vermiethen.

Stargard i. Pomm., Pyritzerſtr. 16.

Bismarckſtr. 22, den Centralhallen gegenüber, zum 1. April 99, freundl. Laden mit 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Badeſtube u. Zubehör, auf Wunſch gr. Kellerei.

Ein Laden

zu vermiethen Wilhelmſtr. 20. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Lagerräume.

Bismarckſtr. 22, Lagerkeller billigſt zu vermiethen.

Bollwerk 25 iſt eine Remiſe und der ganze Speicher zum 1. April 1899 miethsfrei.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Profeſſor Dr. med. E. Ballowitz [Greifswald]. F. W. Roſe [Bärfelde bei Bernſtein]. Paul Gyps [Stettin].
Verlobt: Fräul. Margarete Kaiſer mit dem Schriftſetzer Herrn Paul Lehmann [Stralſund-Neubrandenburg].
Geſtorben: Wittwe Roß geb. Hückſtädt, 84 J. [Stralſund]. Stuhlmachermeiſter Hermann Neumann, 83 J. [Stralſund]. Sattlermeiſter Julius Bornſchein [Prenzlau]. Procurant Leopold Dupont [Stettin]. Schriftſetzer Hermann Wegener, 73 J. [Stettin].

Meyer's Conversations-Lexikon,
ſowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon
(Neueſte Auflagen)
17 Bände à 10 Mark,
liefert franko an Jedermann das ganze Werk ſofort komplett gegen monatliche Zahlungen von 3 Mk. (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günſtigen Bedingungen.
S. Gans, Frankfurt a. M., Moſelſtr. 36.

Wer seine Frau lieb hat und
vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". 30 Pfg. Briefm. eins.
G. Klötzsch, Verlag 11, **Leipzig.**

Reizende
Bismarck-
Briefbeschwerer
sind soeben eingetroffen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10,
Lindenstrasse 25.

Butter 10 Pfd.-Colli naturr. 7 ℳ. **Hühner** Eierl. 6 Mon. alt. leb. 21 St. 21 ℳ (7 St. 8 ℳ) **C. Koot, Dzieditz, Schleſ.**

Bekanntmachung.
Cigarren werden 100 Stück zu Millepreiſen abgegeben und einzelne Proben beim Einkauf von 100 Stück nicht berechnet. Preisliſte gratis. Verſand franco gegen Nachnahme. Cigarretten 100 Stück 85 Pfg.
Emil Clemens,
Hamburg, Wilhelminenſtr. 1g St. P

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.
Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.
— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei.
1394

Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.
(*)

Kanarienhähne,
tieftourenreich, ſowie **Weibchen** zu verkaufen. Verſandt nach außerhalb per Nachnahme.
Otto Freyer, Bellevueſtr. 34, v. II.

Neue u. gebrauchte Säcke
zu Getreide, Kartoffeln, Dünger ꝛc. in allen Preislagen.
Heſſians
für Polſter- und Packzwecke.
Strohſäcke, Sackband, Bindfaden
offerirt billigſt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Neue Königſtr. 1. Fernſprecher 325.

Wasserdichte Pläne
für Wagen, Buden, Waggons ꝛc. aus **unverſtockſichem**, rein leinenen Segeltuch, fix und fertig vernäht incl. Oeſen von ℳ 1,40 an.
Waſſerdichte Pferdedecken,
billigſter Erſatz für Lederdecken, fertig ausgerüſtet von ℳ 5,— an.
Wollene Pferdedecken,
auch mit Leinen oder Segeltuchfutter, in geſchmackvollen Muſtern und jeder Preislage.
Blauer Deckenfries,
garantirt echtfarbig, prima Waare, offerirt billigſt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Neue Königſtr. 1. Fernſprecher 325.

Empfehlen unſere ſelbſtgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen ſollte, dieſelbe auf unſere Koſten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 282
(*)

Neuheit.
Ankleidemappen
in 4 Sorten à 10 ₰
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenſtr. 25.

Eiſenbahnſchienen
zu Bauzwecken und Geleiſen, Grubenſchienen und Kippwagen, Bohrmaſchinen, Feldſchmieden, Stanzen, Nutzeiſen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiſerne Röhren zu Waſſerleitungen ꝛc. offeriren billigſt
Gebrüder Beermann,
Speicherſtr. 29.

Schlesische Smyrna-Teppich-Knüpferei und Stickerei-Manufaktur
Leobschütz i. Schl.
empfehlen zur Selbſtanfertigung **Smyrna-Arbeiten** in Fußbänkchen, Kiſſen, Vorlegern, Stuhlborden, Salonteppichen ꝛc. in modernſtem und einfachem Muſtergeſchmack. Zu arbeiten nach handgemalter bunter Vorlage auf Stramin mittels Stramin-Nadel. Jeder Arbeit iſt eine leicht verſtändliche Arbeits-Anleitung beigegeben.
Preiſe für Smyrna-Arbeiten.

Kiſſen.	gratis Anfang	¼ Anfang	fertig		gratis Anfang	¼ Anfang	fertig
30 × 30 cm ○ oder □	2.20	2.50	3.10	Vorleger 48 × 86 cm	8.25	9.60	12.10
40 × 40 „ ○ oder □	3.30	3.95	4.95	„ 55 × 78 „	8.80	10.50	13.20
28 × 40 „ länglich	2.50	2.85	3.55	„ 58 × 108 „	13.20	14.85	18.45
Fahrrad Sattel	1.50	1.75	2.60	„ 70 × 110 „	15.95	18.15	22.00
Stuhlläufer 40/150	12.35	13.85	18.25	„ 80 × 120 „	18.40	21.70	26.40

Fertig gepolſterte Fußbänkchen, 30 ctm □ oder 30 rund à Stück 6.50 28/40 à Stck. 7.00.
Smyrna-Sophakiſſen, 40 □ „ „ 8.00 f. f. garnirt.
Ferner: **„Neuheiten" in Nordiſchen, Java-, Sudetia-, baumwollnen und Kreuzſtich-Stickereien.**
Nordiſcher Stoff pa. Qualität à mtr 6.— ℳ, Nord. Wolle 100 gr 60 Pf.
Stickereien nach Angabe werden zu billigen Preiſen ſorgfältig ausgeführt.
Eigenes **Zeichnen-Atelier** im Hauſe unter Leitung eines akad. gebild. Muſterzeichners.
Anerkennungen aus allen Kreiſen! **Verſand nur gegen Nachnahme!**

(*)

Gesangbücher
empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und
Lindenstr. 25.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenſt anzuzeigen, daß ich das bisher unter der Firma **Paul Conradi** betriebene
Handſchuh-, Cravatten- und Wäſche-Geſchäft
käuflich erworben habe.
Ich werde das Geſchäft unter meiner eigenen Firma
Otto Kase
weiterführen und bitte das meinem Vorgänger bisher geſchenkte Vertrauen auf mich freundlichſt zu übertragen. Es wird mein eifrigſtes Beſtreben ſein, die mich beehrenden Herrſchaften in jeder Hinſicht zufrieden zu ſtellen.
Hochachtungsvoll
Otto Kase,
Reifſchlägerſtraße Nr. 2.

Ernst Hotop,
Berlin W., Marburgerstr. 3.
Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.
Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Montblanc
Roman
von
Rudolph Stratz.

Die „Gartenlaube" eröffnet mit diesem neuesten Roman des bekannten Schriftstellers soeben ein neues Quartal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.
Probe-Nummern der „Gartenlaube" mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung
Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Preis-Aufgabe.

1. Preiſe in echt goldenen Herren-Remontoir-Taſchenuhren,
2. „ „ echt goldenen Damenuhren,
3. „ „ feinen ſilbernen Herren-Remontoir-Taſchenuhren,
4. „ „ ſilbernen Damen-Remontoir-Uhren,
5. „ „ ſilbern. Panzeruhrketten,
6. „ „ ſilbern. Damenuhrketten,
7. „ „ Muſikdoſen, mechan. Uhrwerk, mit Schlüſſel aufzuziehen,
8. „ „ Kunſtbildern, Kaiſer Wilhelm II. vorſtellend, 60 cm lang, 45 cm breit, verfertigt von dem berühmten Weltkünſtler Sofer.

Der Verlag des „Spiritiſt" in Zürich ſtellt, um die Zeitſchrift zu verbreiten, an ſeine neuen Abonnenten nachſtehendes Vexirbild und ſetzt für die richtige Löſung deſſelben obenſtehende Preiſe aus. Jeder richtige Auflöſer erhält alſo eine Prämie beſtimmt. Dafür garantiren wir, und diejenigen Abonnenten die keine richtige Auflöſung einſenden, bekommen ihr **eingezahltes Abonnementsgeld** ſofort zurück.

Ausſchneiden und bezeichnen, der erhält einen Preis.

Jäger: Dort iſt ein Haſe, wo iſt denn ſchnell mein Dachſel?

Ausſchneiden und bezeichnen, der erhält einen Preis.

Mitbewerber ſind nur Diejenigen, welche gleichzeitig mit der Löſung des Räthſels 2 Mk. für ein Abonnement auf 6 Monate oder 1 Mk. für 3 Monate und 50 Pfg. für Porto, um den betreffenden Preis zuſchicken zu können, unſerer Zeitſchrift „Der Spiritiſt" in Zürich einſchicken. Probenummer eine 25 Pfg. Porto nach der Schweiz koſtetet: Briefe 20 Pfg., Karten 10 Pfg.
Adreſſe: **Expedition des „Spiritiſt", Zürich.**

Hof-Pianoforte-Fabrik
von
G. Wolkenhauer, Stettin.

Hof-Lieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
„ Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg,
„ Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden,
„ Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar,
„ Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.

Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.

Königlich Preussische Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen.

Ehrendiplome, 15 goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.

Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente — Pianinos in drei Gattungen — verdanken ihren Weltruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urteil musikaliscker Autoritäten, als Liszt, Bülow, Dreyschock, d'Albert u. a. einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und den Wohllaut eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügels und leisten in Hinsicht der Haltbarkeit das Vollkommenste, was bis jetzt bekannt wurde, so dass die Fabrik für Güte und Fehlerfreiheit derselben **eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren** übernimmt.

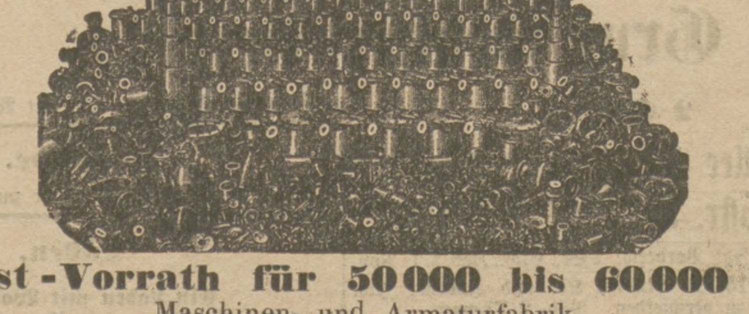
Monatliche Theilzahlungen. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.

Frachtfreie Lieferung. Probesendung.

Export nach allen Welttheilen.

Abbildungen und Preisverzeichniss kostenlos.
Bedingung: **Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihn nicht vollständig befriedigt.**

Kleins Kondenstöpfe
Uebersetzung 1 : 8, ohne Hebel.



Herbst-Vorrath für 50000 bis 60000 Mk.
Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**
Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

Leihhaus Albrechtstr. 3b, II,
ſind Ueberzieher, Mäntel, Anzüge, Joppen, Jackets, Hoſen, Kleider, Wäſche, Uhren, Ringe, Broſchen, Regulator billig zu verkaufen.

Canarien-Vögel!
Hähne und **Weibchen** w. Mittwoch, Donnerſtag u. Freitag z. h. Preiſe angekauft. Grabow a. O., Bürger-Reſtauration, Oderſtr. 25. **F. Bartelts.**

Schleunigſt geſucht
auch a. d. kl. Orte ſolv. Herren z. Verkauf v. Cigarren f. e. l. Hambg. Haus an Wirthe, Hotels ꝛc. Vergütig. ℳ 125,— pr. Monat od. hohe Prov.
Off. u. **Q. O. 853** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Waselewsky's Variété
Stern-Säle.
20, Wilhelmſtraße 20.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorſtellung.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Kaſſenöffnung 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

5 Kleine Domstr. 5
Pumpſtation für Radfahrer.
Berl. Adreßbuch 1898. — Franz. Billard.
Mein **Vereins- und Geſellſchafts-Zimmer** empfehle ich auch zur Abhaltung von:
Familien-Feſtlichkeiten.
Dienſtag, den 11. Oktober, von 6 Uhr Abends ab: **Teltower Rübchen mit Cotelette** à 40 Pf.
Mittwoch, den 12. October, von 6 Uhr Abends ab: **Schmorwurſt auf Münchener Art mit Kartoffelſalat in Sahne** à 40 Pf. oder: **Hummer-Majonaiſe** à 40 Pf.
72 Zeitungen und Zeitſchriften.
Oswald Nier
Jnh: Carl Bossomaier

Stadttheater.
Dienſtag, 7½ Uhr, S. II: **Fidelio.**
Mittwoch: Ermäßigte Preiſe.
Die Grossstadtluft.

Gummiſchuhe reparirt ſeit 1848 in Stettin, Stiefel und Schuhe erweicht, reparirt ſolide mit eigener Hand **C. Hoffmann,** Schuhmachrſtr., Falkenwalderſtr. 18.

Bellevue-Theater.
Auf vielſeitigen Wunſch:
Dienſtag Bons giltig. **Der wilde Reutlingen.**
Mittwoch: Bons giltig. Anfang 7 Uhr: **Wallensteins Lager. Die Piccolomini.** Wallenſtein — — Dir. L. Resemann.
Donnerſtag: Bons giltig. Anfang 7 Uhr. **Wallensteins Tod.** Wallenſtein — — Dir. L. Resemann.

Concordia-Theater.
Halteſtelle der elektriſchen Straßenbahn.
Heute Dienſtag, den 11. Oktober, Abends 8 Uhr:
Große Specialitäten-Vorſtellung.
Zum Schluß der Vorſtellung: **Ringkampf** zwiſchen **Miss Elvira Sanconie** und dem ruſſiſchen Preisringer **Wladimir Kasulack.**
Nachdem Artiſten-Reunion.
Mittwoch, den 12. Oktober: **Gr. Extra-Vorſtellung.**

Volkstheater.
Pölitzerſtraße, Reichsadler.
Hôtel de Wybourg. Luſtſpiel.
Amtsrath Herbert — — — Director **Ganz.**

Centralhallen-Theater.
Nur noch 5 Tage:
Angeloti,
Verwandlungs-Schauſpieler,
Wiener Kindl, Geſangs- und Tanz-Terzett. **Teresitta,** Drahtſeil-Künſtlerin. **H. Taylor,** Equilibriſt. **Latori-Trio,** Gymnaſtik. **Alice und Clara,** Kunſtſchützinnen. **Edi Blum,** Humoriſt. **Vera Marlo,** Soubrette. **Ueberlé-Truppe,** Akrobaten.
Messter's Biograph,
neue Bilder.
Höchſt originell:
Die rückwärts projektirte Badeanſtalt, oder Alles verkehrt.
Sehr komiſch.
Centralhallen-Tunnel.
Nach der Vorſtellung: **Großes Freikonzert** bis 12 Uhr.